Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 8,75 Zł., monatlich 3 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 2,75 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 9,33 Zł., monatl. 3,11 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — Einzelnummer 20 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 50 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 231. **Bromberg, Mittwoch den 7. Oktober 1925.** **49. Jahrg.**

Die Eröffnungssitzung in Locarno.

(Telegramm der Polnischen Telegraphen-Agentur.)

Locarno, 5. Oktober. Vor dem mit Fähnchen und Blumen geschmückten Gerichtsgebäude versammelte sich schon vom frühen Morgen an eine Menschenmenge, die die Eröffnung der Konferenz erwartete. Um 11 Uhr vormittags waren die verschiedenen Delegationen zur Stelle. Im Sitzungssaale nahmen etwa 20 Personen Platz. Jeder Vorsitzende einer Delegation hatte einen oder zwei Sachverständige in seiner Begleitung. Die polnische und die tschechoslowakische Delegation waren nicht anwesend. Die Sitzung eröffnete der Präsident der Stadt Locarno, Rusca, die die Delegation begrüßte und ihnen für die Wahl des Ortes dankte, dessen Name auf diese Weise für alle Zeiten mit dem Werk verbunden sein werde. Der englische Außenminister Chamberlain fand warme Dankesworte für die herzliche Aufnahme und betonte, daß es sämtlichen Delegierten zur großen Freude gereichen würde, falls es ihnen in der gastfreundlichen Schweiz gelingen sollte, einen Weg zum endgültigen Frieden zu finden.

In der Diskussion beschäftigte man sich zunächst mit dem Rheinpakt, und da in juristischer Beziehung verschiedene Paragraphen eine Verbesserung erfordern, so wurde das Projekt den Sachverständigen überwiesen. Von der Kompetenz der Sachverständigen wurden zwei Paragraphen eines zweiten Abkommens ausgeschlossen, deren einer von dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund handelt, der andere Paragraph betrifft die Garantieabkommen. **Diese beiden Paragraphen werden das Hauptthema der Diskussion der morgigen Sitzung bilden.**

Kurz vor der Eröffnung der Konferenz empfing Minister Chamberlain Vertreter der Presse. Er erklärte, daß die Verhandlungen in einem freundschaftlichen Tone geführt werden würden. Dies sei die erste Konferenz nach dem Kriege, welche die Staaten als gleichberechtigte Faktoren zusammengeführt habe. In dieser Konferenz werde es kein offizielles Sekretariat geben, wenn man überhaupt dieser Zusammenkunft die Bezeichnung Konferenz geben soll; es sei auch weder ein offizieller Bericht, noch ein offizieller Vorsitzender vorgesehen. Das, was in der Vergangenheit war, werde keinen Einfluß auf den Verlauf der Verhandlungen haben. Die Verhandlungen über den Sicherheitspakt seien gegenwärtig in die erwünschte Phase des direkten Meinungsaustausches am runden Tisch in einer freien und freundschaftlichen Atmosphäre gelangt. Sollte es auch diesmal nicht gelingen, den Frieden zu festigen, so könnte man tatsächlich die Befürchtung hegen, daß der Friedensgeist aus dieser Welt entwichen ist, und irgendwo anders seine Zuflucht gesucht hat. Die Delegierten der Staaten, die an den Beratungen teilnehmen, seien nicht nach Locarno gekommen, um sich gegenseitig die Bedingungen einer Verständigung zu diktieren oder mit Forderungen hervorzutreten, sie hätten sich hier eingefunden als Vertreter freier und gleichberechtigter Völker mit der Hoffnung, den wahren Frieden zu begründen. Ich kann, sagte der englische Außenminister, im Namen aller hier vertretenen Regierungen der Versicherung Ausdruck geben, daß wir am Beratungstisch mit dem aufrichtigen Wunsch Platz genommen haben, der Vergangenheit Valet zu sagen, die Toten der Vergangenheit für immer zu begraben und für die Zukunft die Grausamkeiten eines Krieges zu vermeiden. Auf die Frage, ob nur die fünf Großmächte an den Beratungen teilnehmen würden, erklärte Chamberlain, daß je nach Bedarf bzw. nach dem Verlauf der Verhandlungen auch andere Staaten zu der Konferenz hinzugezogen werden würden. Ohne Berücksichtigung dieses Umstandes könnte die Konferenz in keinem Falle zu einem positiven Abschluß gelangen.

An der heutigen Sitzung der Konferenz nahmen die Vertreter der fünf Großmächte teil, und zwar Frankreichs, Großbritanniens, Italiens, Belgiens (ist keine Großmacht) und Deutschlands. Das Ziel der einleitenden Konferenz war die Herstellung eines Kontaktes zwischen den Mitgliedern der einzelnen Delegationen und die Annahme der Methoden bei den Beratungen über die Konstruktion des sogenannten Sicherheitspaktes, der, genauer gesagt, ein Vertrag über die gegenseitigen Garantien sein soll. Zunächst wurden sämtliche Artikel des Projektes zum Rheinpakt im Wortlaut verlesen, der durch die Juristen der alliierten Staaten und Deutschlands in der Londoner Konferenz festgesetzt wurde. Die Vertreter Deutschlands haben sich mit der Mehrzahl der Artikel einverstanden erklärt. Verschiedene Artikel wurden der Kommission der Sachverständigen zur näheren Präzisierung überwiesen, in bezug auf verschiedene andere Artikel wurden Vorbehalte gemacht. Der erste Eindruck der heutigen Sitzung ist günstig. Die deutsche Delegation enthielt sich jeder Vorbehalte, die von den Botschaftern Deutschlands gemacht worden waren, als sie das Einverständnis ihrer Regierung zur Teilnahme an der Konferenz zum Ausdruck brachten.

In einer Unterredung erklärte Scialoja, daß die italienische Delegation in der Konferenz die Frage des Schutzes der Brennergrenze nicht aufrollen werde. Italien beabsichtige nicht, diese so wichtige Frage zum Gegenstand eines Handels zu machen. In jedem Falle werde Italien ein Abkommen unterzeichnen, das auf dem Wege freier Verhandlungen zwischen den an der Konferenz teilnehmenden Völkern erreicht werden wird. Dieses Abkommen, das Frankreich, Belgien und Deutschland anstreben, müsse die Sicherheit des Friedens garantieren.

Der Korrespondent der Polnischen Telegraphenagentur erfährt aus Kreisen der italienischen Delegation, daß die Rolle Italiens in der gegenwärtigen Konferenz nicht ausschließlich die eines Beobachters sein werde. Sollte man zu einer Verständigung gelangen, so könnte Italien sogar das Sicherheitsabkommen unterzeichnen, jedoch nur in dem Falle, wenn Italien zu der Überzeugung gelangt, daß das Abkommen tatsächlich die Grundlagen eines allgemeinen Friedens festlegt.

Wie die Havas erfährt, ist die Entscheidung über die Artikel des Pakts, die einen ausschließlich politischen Charakter haben und entweder den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund oder die Frage der Sicherung der Ostgrenze betreffen, vertagt worden. Die offizielle Diskussion über diese Fragen habe man zurückgestellt, um sie in geheimen Sitzungen zu besprechen.

*

London, 5. Oktober. (PAT.) Die heutige „Times“ schreibt bezüglich der Locarno-Konferenz: Das Wichtigste für England ist eine solche Konstruktion des Paktes, daß dieser Pakt eine Klausel erhält, die der englischen Regierung freie Hand läßt in der Beurteilung eines Falles, der auf die Notwendigkeit einer Intervention hinweist. Alle Parteien, die an dem Vertrage interessiert sind sollen sich zur Anerkennung der Westgrenzen Deutschlands verpflichten, wie sie im Friedensvertrage umschrieben sind, und zur Anerkennung und Achtung der Grundsätze für die entmilitarisierte Rheinlandzone, wie sie in den Artikeln 42 bis 44 des Versailler Vertrages umschrieben ist. Der Völkerbund wird künftig die Autorität bilden in den Fällen der Schiedsverträge. Indessen wird keine der Parteien auf Grund der neuen Verständigungen eine Aktion zu unternehmen brauchen mit Ausnahme derjenigen Fälle, in denen festgestellt wird, daß der Angriff durch nichts von der Gegenseite hervorgerufen ist.

Beneschs Exposé.

Wie aus Prag gemeldet wird, hat der tschechoslowakische Außenminister Dr. Benesch der Presse ein Exposé übermittelt, dessen Inhalt sich wie folgt zusammenfassen läßt:

Die neue Lage, die durch die Verhandlungen über den Garantiepakt geschaffen werden soll, wird durch folgende drei wichtigen Tatsachen charakterisiert:

Abschluß eines französisch-belgisch-deutschen Abkommens zur Verhinderung von Kriegen zwischen diesen Staaten. Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen zwischen Frankreich, Belgien, Polen und der Tschechoslowakei einerseits und Deutschland andererseits. Deutschlands Beitritt zum Völkerbund.

Wenn es in Locarno zu einer Einigung kommt, bedeutet das nach meiner tiefen Überzeugung für uns folgendes: Am Rhein, das heißt zwischen Frankreich und Deutschland wird der Friede gesichert. Dadurch wird auch Mitteleuropa in hohem Grade konsolidert und vor der Möglichkeit von Konflikten gesichert. Unsere Verträge und alle Garantien sowohl mit Frankreich als auch mit den Staaten der Kleinen Entente bleiben absolut unverändert. Ferner erhalten wir weitere Garantien in Form von Schiedsverträgen, die sachlich und moralisch ein neues Abwehrmittel für jene sein werden, die bedroht sein könnten. Das jetzige Abkommen wird übrigens Frankreich und die übrigen Staaten Deutschland annähern. Darin wird ein großer Fortschritt für alle beteiligten Länder liegen und Europa wird gezwungen sein, sich dem russischen Problem zuzuwenden.

Wir wollen die größte Annäherung und Freundschaft mit Polen und wollen auch mit Rußland zu einem völlig freundschaftlichen Verhältnis gelangen. Die formelle Einladung zur Konferenz haben wir von der französischen Regierung erhalten. In Locarno wird zunächst die Ansicht über die Grundsätze des Garantiepaktes zwischen den Alliierten und Deutschland ausgetauscht werden. Dann wird man an die Verhandlungen über die Schiedsgerichtsverträge herantreten. Alle Verhandlungen werden ein Ganzes bilden. Die bisherige Entscheidung über das Vorgehen in Locarno entspricht diesen Grundsätzen, ohne daß die Interessen irgendeines Teilnehmers geschädigt würden.

Es sollen sechs diplomatische Dokumente unterzeichnet werden, und zwar der Rheinpakt und vier Schiedsverträge, sowie der Garantievertrag unseres und des polnischen Schiedsgerichtspaktes mit Deutschland. Es wäre ein grundsätzlicher Irrtum zu glauben, daß unsere bisherigen Rechte und Garantien aus den Verträgen der Kleinen Entente mit Frankreich durch die Verhandlungen in Locarno gefährdet oder entwertet werden.

Es wurde die Frage gestellt, ob durch ein Einschreiten des Völkerbundes oder durch Schaffung einer entmilitarisierten Zone unsere Interessen berührt werden könnten, das heißt, ob uns in einem solchen Fall ein Garant tatsächlich zu Hilfe kommen könnte. Ich werde diese Frage später genau beleuchten können. Aber ich sage schon jetzt ganz präzise, daß eine Unterschrift des Vertrages in keiner Weise unsere Interessen und Rechte berühren kann. Bisher sind zwei Hauptsachen zwischen den Alliierten und Deutschland strittig: die Form der Garantie für die Schiedsgerichtsverträge und der Umfang der Schiedsgerichtsverträge. Unsere Demarche in Berlin war ein rein formeller Schritt. Ich habe der deutschen Regierung mitgeteilt, daß wir bereit sind, über den im deutschen Memorandum vom 9. Februar erwähnten Schiedsgerichtsvertrag zu verhandeln. Es handelt sich demnach um Verhandlungen im Rahmen der Gesamtverhandlungen und beide Regierungen, die Berliner und die Prager, haben das richtig erfaßt, desgleichen die französische und die polnische Regierung. Ich betone, daß in dieser Frage der Schiedsgerichtsverträge zwischen der Berliner und unserer Regierung diplomatische Unterhaltungen seit dem Februar dieses Jahres bis in die letzten Tage ziemlich häufig waren, und daß davon die Alliierten auch unterrichtet waren. Minderheitsfragen gehören nicht in den Komplex der Garantiepakt- und Schiedsgerichtsverhandlungen.

Tschitscherin beim Reichspräsidenten.

Berlin, 5. Oktober. PAT. Tschitscherin wird vom Reichspräsidenten von Hindenburg nach dessen Rückkehr nach Berlin empfangen werden. Die Blätter melden, daß Tschitscherin bis Mittwoch in Berlin bleibt. Bei Besprechung des Besuchs beim Reichspräsidenten schreibt der den Regierungskreisen nahestehende „Tag“: Dieser Besuch ist um so bezeichnender, als Stresemann sich den deutschen Pressevertretern in Locarno gegenüber bitter über die Interviews beklagte, die Tschitscherin der deutschen Presse erteilte. Der Besuch Tschitscherins bei Hindenburg werde ein Beweis dafür sein, daß die deutsche Regierung alles getan habe, was in ihrer Macht stehe, um bezüglich Rußlands die Politik aufrecht zu erhalten, die in Rapallo begonnen worden ist trotz des wenig rücksichtsvollen Verhaltens der russischen Diplomaten.

„Tschitscherins Doppelspiel“.

Paris, 5. Oktober. PAT. „Echo de Paris“ gibt der Meinung Ausdruck, daß Tschitscherin, der vorzüglich das nachkriegszeitliche Spiel zu spielen versteht, um einerseits die Polen davon zu überzeugen, daß er ihre Opfer verringern wird, und andererseits die Deutschen, daß er ihre Vorteile zu steigern in der Lage ist, sowohl dem einen als auch dem anderen ein Schnippchen schlägt, um um so größere Vorteile für Rußland herauszuschlagen. Das Blatt hegt die Hoffnung, daß Warschau es verstehen werde, der Gefahr zu trotzen und sämtlichen Versuchungen zu widerstehen.

Nach einer Meldung des „Matin“ aus Berlin soll Tschitscherin dem deutschen Außenminister Stresemann den Vorschlag gemacht haben, das Abkommen von Rapallo zu erweitern, falls die Konferenz in Locarno Deutschland keine günstigen Resultate bringen sollte. Es handelt sich nach Ansicht des Blattes um den Abschluß eines Militärabkommens, das nötigenfalls auch auf Polen, ja sogar auf Italien ausgedehnt werden soll. Weiter bringt der „Matin“ die Mitteilung, daß einige deutsche Großindustriellen dem Pakt freundlich gegenüberstehen im Gegensatz zu den politischen und militärischen Führern.

Reichsregierung und Kriegsschuldfrage.

Halbamtlich werden die Gründe dargelegt, die die Reichsregierung zu ihrer Aktion in der Kriegsschuldfrage veranlaßt haben.

Wenn die Antworten, die in Paris, London, Brüssel und Rom auf das deutsche Memorandum erteilt worden sind, von mancher Seite als Mißerfolg der Reichsregierung hingestellt werden, so läßt sich diese Beurteilung nur aus einer völligen Verkennung des Zweckes der deutschen Aktion erklären. In den Kreisen der Reichsregierung hat niemand erwartet und konnte niemand erwarten, daß die alliierten Regierungen die Erklärung des deutschen Memorandums über den deutschen Standpunkt in der Kriegsschuldfrage zustimmend beantworten würden. Es wird geraumer Zeit und langwieriger entschlossener Aufklärungsarbeit bedürfen, bis die Schuldfrage eine Klärung findet, die von allen Mächten anerkannt wird.

Dagegen handelt es sich für die Reichsregierung im gegenwärtigen Stadium der politischen Entwicklung darum, das jetzt geplante große Friedenswerk des Sicherheitspaktes nicht zu beginnen, ohne noch einmal mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck zu bringen, daß sich das deutsche Volk moralisch nicht an das 1919 in Versailles erzwungene Schuldbekenntnis gebunden fühlt und daß es nicht nur in den äußeren politischen Formen, sondern auch in seiner ganzen inneren Einstellung seinen Verhandlungs-Partnern mit dem Anspruch auf volle Gleichberechtigung und Gleichachtung gegenübertritt.

Der Schritt war auch gerade jetzt deshalb geboten, weil die Alliierten den Gedanken des Sicherheitspaktes auf das Engste mit dem Völkerbundsgedanken verbunden haben und, wie es schon das deutsche Memorandum vom September 1924 betont hat, Deutschlands Eintritt in den Völkerbund nicht denkbar wäre, wenn er als ein stillschweigendes Sichabfinden mit dem Versailler Schuldspruch gedeutet werden könnte.

Das Ziel, das die Reichsregierung mit ihrer Aktion im Auge hatte, ist jetzt durch die Tatsache der Überreichung und Entgegennahme des neuen deutschen Memorandums erreicht. Hieran vermögen die Alliierten-Antworten, die sich auf die formale Regelung der Schuldfrage im Versailler Vertrag berufen, nichts zu ändern. Soweit diese Antworten neben der formalen Berufung auf den Versailler Vertrag noch Bemerkungen enthalten, die auf eine sachliche Stellungnahme zur Schuldfrage und auf einen erneuten Vorwurf gegenüber Deutschland hinzudeuten scheinen, genügt der Hinweis, daß es ein vergeblicher Versuch ist, achtlos an den schon jetzt vorliegenden Ergebnissen vorübergehen zu wollen, die die objektive wissenschaftliche Forschung seit dem Ende des Weltkrieges gezeitigt hat.

Selbstverständlich wird die Reichsregierung auch weiterhin an ihrem Standpunkte festhalten. Es kann kein Zweifel daran sein, daß überall da, wo bei den politischen Auseinandersetzungen so grundlegende Fragen, wie der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zur Erörterung gelangen, der Standpunkt gewahrt wird, daß Deutschland niemals eine politische Aktion vollziehen kann, die als Anerkennung irgendwelcher eine moralische Belastung des deutschen Volkes in sich schließender Feststellungen anzusehen wäre. Das wird bei einem etwaigen Eintritt Deutschland in den Völkerbund zum Ausdruck gebracht werden.

Mussolinis Diktatur.

Rom, 4. Oktober. Die faszistische Presse kündigt einen Entwurf an, durch den Mussolini weitgehende Vollmachten erteilt werden sollen, daß er nicht mehr der Partei und dem Parlament, sondern nur dem König verantwortlich sein wird. Wenige ganz wichtige Angelegenheiten werden hiervon ausgenommen sein. Gleichzeitig wird der Kammer ein weiteres Gesetz zur Beratung vorgelegt werden, wonach im Ausland lebenden Italienern, die in Wort oder Tat regierungs- oder staatsfeindliche Gesinnung offenbaren, die italienische Staatsangehörigkeit entzogen werden kann.

Ein bedenklicher Weg.

„Manufacturers Record“ veröffentlicht eine **Unterredung** mit dem französischen Finanzminister Caillaux, worin dieser ausführte, daß, wenn Deutschland seine Zahlungen, die ihm durch den Dawesschen Plan auferlegt seien, nicht leisten werde, und Frankreich seinerseits gezwungen würde, an Amerika Zahlungen zu leisten, es sich sein Geld aus Deutschland holen werde. Als der Berichterstatter an Caillaux die Frage stellte, in welcher Form dies geschehen werde, erhielt er keine Antwort. Der Berichterstatter setzt dann hinzu, daß Frankreich bekanntlich nicht zögern werde, wieder Besitz von deutschem Boden und deutschen Industrien zu ergreifen, wenn es notwendig sein sollte.

Die Drohungen, daß sich Frankreich nicht scheuen werde, gegen Deutschland vorzugehen, falls dieses seine Verpflichtungen aus den Dawesschen Gesetzen nicht erfüllen werde, sind — so schreibt die „Köln. Zeitg.“ zu der vorstehenden Washingtoner Meldung — nicht neu. Man kennt sie bereits aus der französischen Propaganda, die die Verhandlungen Caillaux' in Washington von Anfang an begleitete. Der Unterredung des amerikanischen Blattes wird man aber besondere Aufmerksamkeit schenken müssen, da sich hier einer der leitenden und dazu einflußreichsten Politiker Frankreichs auf eine These festlegt, die bisher wohl nur ein Propagandamittel in der Hand der französischen Presse gewesen ist. Gerade dem Finanzminister Frankreichs kann die Tatsache nicht unbekannt sein, daß die Abkommen der Londoner Konferenz von 1924 die Möglichkeit einer Nichterfüllung durch Deutschland bereits in Erwägung gezogen, für diesen Fall aber ein ganzes System schiedsgerichtlicher Lösungen, die Lösung durch Gewalt dagegen nur als alleräußersten Notbehelf vorgesehen haben. Aus dem beredten Schweigen des französischen Ministers hat der amerikanische Berichterstatter wohl nicht zu Unrecht die Folgerung gezogen, daß Frankreich nicht vor dem Wege der Gewalt zurückschrecken werde, um sich in den Besitz von Zahlungsmitteln zu setzen, die es zur Begleichung seiner amerikanischen Schulden glaubt in Anspruch nehmen zu müssen.

Die Anwendung von Gewalt ist jedoch durch das Londoner Abkommen beschränkt auf die Fälle eines Manquement flagrant, das nach authentischer Auslegung der Konferenz darin bestehen muß, daß Deutschland bei seinen Leistungen mit einem quantitativ erheblichen Teil im Rückstand geblieben ist, und ferner dieser Rückstand auf ein böswilliges Verhalten deutscher Regierungsstellen zurückgeführt werden kann. Da Caillaux diese enge Grenzziehung ganz außer acht läßt, vielmehr grundsätzlich geneigt zu sein scheint, der Gewalt in allen Fällen den Vorzug zu geben, setzt er sich ganz offenkundig über Bestimmungen hinweg, die als bindendes Recht internationale Anerkennung gefunden haben. Daß er diese Grundauffassung gerade gegenüber den Amerikanern ausspricht, unter deren Mitwirkung nicht allein der Dawessche Plan, sondern auch die Londoner Konferenz und ihre Beschlüsse zustande gekommen sind, ist recht auffällig, hat doch nicht zuletzt die amerikanische Finanzwelt ein Interesse daran, daß die Ausführung des Dawesschen Plans gegen gewaltsame Eingriffe gesichert bleibt. Im übrigen kann es gerade einem französischen Finanzminister nicht unbekannt sein, daß der größte Versuch Frankreichs, durch Gewalt seine vermeintlichen Rechte durchzusetzen, nämlich der Einmarsch ins Ruhrgebiet, auch dem französischen Franken einen schweren Stoß versetzte, nachdem der Einmarsch die Mark, also das von Frankreich gesuchte Zahlungsmittel bereits in den Abgrund gestürzt hatte.

Bedeutung erhalten die Ausführungen des französischen Finanzministers gerade in diesen Tagen, wenn man sie als Stimmungsäußerung eines maßgeblichen Mitgliedes der französischen Regierung bewertet, derselben Regierung, die sich jetzt mit den Vertretern Deutschlands am Konferenztisch zusammenfindet, um u. a. auch das sogenannte Recht auf Sanktionen, soweit es nicht in dem Londoner Abkommen bereits geregelt ist, einer Prüfung zu unterziehen. Wenn Caillaux nicht aus einer vorübergehenden Verärgerung heraus, die nach dem Verlauf seiner Verhandlungen nicht ausgeschlossen erscheint, seine auffälligen Äußerungen getan hat, hinter seinen Worten vielmehr die Auffassung des französischen Kabinetts stehen sollte, wird man den kommenden Besprechungen in Locarno gerade in diesem Punkte mit vermehrten Bedenken entgegensehen müssen.

Mac Donald über Versailles.

London, 2. Oktober. Von besonderem Interesse ist die Rede Mac Donalds, die er gestern zur Verteidigung des Dawes-Planes auf dem Parteitag der Arbeiterpartei in Liverpool gehalten hat.

Mac Donald erklärte, es sei ein Irrtum, zu glauben, daß der Dawes-Plan sein Lieblingsstück sei, und daß er dies als glorreich gemacht betrachte. Das sei durchaus nicht der Fall. Der Dawes-Plan sei aus einer bestimmten politischen Situation heraus entstanden. Es habe sich darum gehandelt, die Reparationskommission auszuschalten, die bestimmte politische Ideen des Versailler Vertrages weiter verfolgt habe. Dem habe die Arbeiterregierung ein Ende gemacht. Man habe die Reparationsfragen den Politikern aus den Händen gezogen und in die Hände eines mehr oder weniger unparteiischen Komitees von Wirtschaftlern gelegt. Heute sei die Ruhr befreit. Als der Dawes-Plan angenommen wurde, habe man keine Klarheit über seine Rückwirkung auf die Bergwerksindustrie gehabt, und ein industrielles Komitee sei ernannt worden, um die Entwicklung des Dawes-Planes auf die britische Industrie zu überwachen. Die konservative Regierung habe dieses Komitee aufgelöst. Wenn die Arbeiterpartei morgen zur Regierung käme, so wäre ihre erste Aufgabe, dieses Komitee wieder an die Arbeit zu setzen.

Denn wenn wir nur könnten, so erklärte Mac Donald so würden wir den Versailler Vertrag ändern. Wir haben nichts zu tun, als ihn abzubauen, abzubauen, unentwegt abzubauen. Wenn man dabei nicht am Ende, sondern am Anfang stehe, so stehe man immerhin da, wo keine Regierung vor der Arbeiterregierung gestanden habe. **Der Versailler „Vertrag“ sei eine entsetzliche Lösung, in seinen Folgen beinahe so unglücklich wie der Krieg selber.** Die Politik der Arbeiterregierung habe sich ernsthaft bemüht, zu erreichen, was erreicht werden konnte, und man könne auf ihr weiterbauen.

Franzosenfeindliche Unruhen in Damaskus.

Konstantinopel, 4. Oktober. Bei einer Feier zu Ehren Mohammeds kam es in Damaskus zu schweren Unruhen, die sich gegen die Franzosen richteten, aber auch allgemeinen christenfeindlichen Charakter trugen. Eine fanatische Menge von über 5000 Mohammedanern überflutete das Fremden- und Regierungsviertel, bevor noch militärische Absperrungsmaßnahmen vorgenommen werden konnten.

Französische Offiziere und Soldaten wurden schwer mißhandelt. Man riß ihnen die Uniformen vom Leibe, prügelte sie und schleifte sie durch die Straßen. Von mehreren Regierungsgebäuden wurde die französische Flagge heruntergerissen und niedergetreten. Die fanatische Menge griff darauf die Gendarmeriekaserne an, warf die Scheiben ein und nannte die eingeborenen Gendarmen Verräter an der Sache **Mohammeds.**

Das französische Kommando enthielt sich jedoch jeglicher Einschreitungen, aus Furcht vor einem allgemeinen Aufstand der gesamten mohammedanischen Bevölkerung. Es wurden lediglich verschiedene Maschinengewehre aufgefahren und einige Tanks durch die Straßen gelassen. Zu größeren Schießereien ist es nicht gekommen. Gegen Mitternacht zerstreute sich die Menge.

Rücktritt des chilenischen Präsidenten.

Der Präsident von Chile, Alessandri, ist zurückgetreten. Der Innenminister Luis Barros hat vorläufig die Vizepräsidentschaft übernommen. Die Ruhe im Lande ist nirgends gestört.

Über die Gründe, die zu dem überraschenden Rücktritt des zu Anfang dieses Jahres unter dem Jubel der chilenischen Bevölkerung aus dem Exil zurückgekehrten Präsidenten Alessandri geführt haben, drahtet der Londoner Berichterstatter der „Vossischen Zeitung“ folgendes:

Unmittelbar nach der Abreise des Prinzen von Wales haben sich die politischen Verhältnisse in Chile wieder außerordentlich verschärft. Die Notabeln und die Parteiführer Chiles sind zusammengetreten, um den Versuch zu machen, wenn möglich einen Einheitskandidaten für den Posten des Präsidenten ausfindig zu machen. Nach langem Hin und Her hat sich die überwiegende Mehrheit der Parteien für den bisherigen Kriegsminister Ibanez entschieden. Nachdem er die Kandidatur angenommen hatte, wurde Ibanez vom Präsidenten Alessandri aufgefordert, zu demissionieren. Ibanez lehnte dies ab, und jetzt hat, anscheinend infolge dieser Weigerung, Alessandri sein Amt als Präsident niedergelegt.

Abd el Krim geflüchtet?

Paris, 4. Oktober. Nach einer Havasmeldung aus Fes ist Abd el Krim nach dem Djebel Hamuln zu dem Stamme der Beni und Uriaghel geflüchtet, wo er Verteidigungsstellungen bauen läßt.

Wie Havas aus Medrad berichtet, wird in offiziellen Kreisen bekanntgegeben, daß die französischen Truppen gestern die Stellung Saf besetzt und mit der spanischen Stellung bei Garra die Verbindung hergestellt haben. Der amtliche spanische Bericht bestätigt diese Nachricht. Die spanischen und die französischen Truppen rückten gemeinsam längs des Lukosflusses vor.

Der zweite Sejm.

Weitere Beratungen über die Sanierungsaktion.

Warschau, 5. Oktober. Am Sonnabend vormittag fanden im Finanzministerium die Beratungen der vom Wirtschaftsrat gewählten Kommissionen statt. Durchberaten wurde das Gesetz über die Milderung der finanziellen Schwierigkeiten und über die Gesundung des Geldumlaufs. Der Nachmittag wurde dem Gesetz über die Unterstützung der heimischen Produktion und der Mittel zur Aufbesserung der Handelsbilanz gewidmet, worauf die Gesetze an den Ministerrat weitergegeben wurden. Die Beratungen sind auch weiterhin geheim. Der Ministerrat hat die Gesetze sanktioniert.

*

Im Wirtschaftsrat sprach als erster Herr Manteuffel, der Vertreter der Banken. Er äußerte die Ansicht, daß die Ursache der Krise in den Banken der geringe Notenumlauf sei.

Namens der kaufmännischen Verbände sprach Abg. Wartalski. Er forderte Steuerermäßigung und Milderung der Zwangsvollstreckungsmaßnahmen. Außerdem fordert die Kaufmannschaft die Reform der sozialen Lasten.

Der Präses der landwirtschaftlichen Verbände, Chmielewski, stellte fest, daß die einheimische Produktion gefördert werden könne, wenn die wirtschaftliche Lage des Arbeiters aufgebessert wird.

Abg. Chondzynski wandte sich gegen die Forderung der Verringerung der Ausgaben für soziale Versicherung des Arbeiters. Der Abgeordnete führte an, daß die Kosten der Versicherung in Polen im vergangenen Jahre 2 Złoty 99 Groschen pro Einwohner betragen haben, in der Tschechoslowakei dagegen 8 Złoty 99 Groschen, in Deutschland gar 27 Złoty und 16 Groschen. Angesichts dieser Ziffern sei es das Ideal des Arbeiters, den Staat zu dieser Versicherungspolitik zu bringen, wie sie in Deutschland oder der Tschechoslowakei getrieben wird. Auch wendet sich der Redner gegen die Behauptung, als wäre der Achtstundentag der Grund für die geringe Produktion und sucht an Hand von Ziffern das Gegenteil zu beweisen.

Herr Kosmaczeski verlas namens der Christlichen Arbeiterverbände eine Resolution, in der er sich für die Grabskischen Vorschläge erklärt.

Hierauf antwortete Grabski. Er behauptete, daß es unwahr sei, daß das Volk nicht imstande wäre, Steuern zu zahlen, denn die Einnahmen aus den Steuern seien ganz normal. Die Hilfe der Regierung für die Industrie hängt nur von der intensiven Steuerzahlung ab. **Trotzdem wird die Regierung bemüht sein, die Zahlungstermine zu verschieben.** Das Volk muß sich sagen, daß es staatlich unausgebildet ist, da es nicht den Verdienst als Einkommen ansieht, sondern das, was weggelegt wird. Wenn wir die diesjährige Ernte berechnen, so erhalten wir 900 Millionen Złoty mehr als im Vorjahre. Diese 900 Millionen werden uns doch helfen, da sie den gesamten Organismus neu beleben werden. Natürlich dürfe dies unsere Energie nicht erlahmen lassen. Und in dieser Richtung hin gehen die Sanierungsgesetze.

Damit schloß die Sitzung. Mutiger gestimmt waren die Teilnehmer jedoch nicht.

Eine neue Unterminierung des Vertrauens in die polnische Valuta.

Warschau, 6. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die Verpachtung des Zündholzmonopols an die englische Kapitalgruppe International Match Corporation, die im Juli vom Sejm beschlossen wurde, scheint sich für Polen sehr ungünstig zu gestalten. In den hiesigen Morgenblättern erschien heute eine Bekanntmachung der genannten Aktiengesellschaft über den Großhandelspreis für Zündhölzer, nach welcher der Preis für 5000 Zündholzschachteln auf 170 zł in Gold, nach dem offiziellen Kurs berechnet, festgesetzt wird. Dieser Entschluß der englischen Kapitalisten dürfte in beträchtlichem Maße zur Unterminierung des bereits stark erschütterten Vertrauens auf die polnische Valuta beitragen. Im Finanzministerium hat die Bekanntmachung der Zündholz-Aktiengesellschaft große Bestürzung hervorgerufen. Es finden Beratungen zwischen diesem Ministerium und der Generalstaatsanwaltschaft statt über die Maßnahmen, die die Regierung in dieser Angelegenheit ergreifen soll.

Republik Polen.

Polnische Anleihe in der Schweiz.

Warschau, 4. Oktober. Die polnische Regierung hat in der Schweiz eine Anleihe aufgenommen. Gestern ist in Bern mit einem Schweizer Bankkonsortium eine 25-Millionen-Frank-Anleihe für Polen unterzeichnet worden.

Tschechische Repressiv-Maßnahmen gegen Polen.

In einem der polnischen Zollpolitik gewidmeten Artikel fordert die „Tribuna“ von der Regierung Repressivmaßnahmen gegenüber Polen zu ergreifen, das angeblich gegen die Bestimmungen über Zollerleichterungen für tschechische, für Polen bestimmte Waren verstößt. Nach Ansicht der „Tribuna“ müßte man die Einschränkung des polnischen Imports von Naphthaerzeugnissen und einiger industrieller Artikel ins Auge fassen.

Der Etat für 1926.

Mit großer Spannung wird der Beginn der Sejmsession erwartet. Auf der Tagesordnung der ersten Sejmsitzung nach den Ferien, die heute, am Dienstag, stattfindet, steht nur ein Punkt, und zwar die erste Lesung des Haushaltsvoranschlags für das Jahre 1926. Die Abgeordneten haben ein großes Buch erhalten, in dem das Budget enthalten ist. Es sieht als ordentliche Ausgaben die Summe von 1 611 172 765 zł vor, während die außerordentlichen Ausgaben mit 235 825 720 zł veranschlagt sind. Den Gesamtausgaben in der Höhe von 1 849 989 485 zł stehen Einkünfte in Höhe von 1 216 901 394 zł gegenüber. Das Budget behandelt die Wirtschaftspositionen besonders.

Aus anderen Ländern.

Englands Standpunkt.

Vor der Abreise der englischen Delegation nach Locarno hat eine Sitzung des englischen Gesamtkabinetts stattgefunden. In ihr ist, wie die „Morning Post“ meldet, nochmals klar zum Ausdruck gebracht, daß die Vertreter Polens, der Tschechoslowakei und Jugoslawiens nicht zur Konferenz geladen sind und daß deshalb ihre auch nur indirekte Teilnahme an den Konferenzberatungen eine Erweiterung der Konferenzaufgabe darstellen würde, die die englische Delegation nicht mitzumachen in der Lage sein wird.

Mac Donalds Reisepläne.

London, 5. Oktober. (PAT.) Der Führer der Arbeitspartei Ramsey Mac Donald hat die geplante Reise nach Canada aufgegeben, weil dort gegenwärtig die allgemeinen Wahlen stattfinden. Statt dessen begibt sich Mac Donald noch im Laufe dieser Woche auf eine längere Reise nach dem Kontinent, wobei er Berlin, Wien, Prag und eine Reihe anderer Städte zu besuchen beabsichtigt. Die Reise hat einen rein privaten Charakter.

Der österreichische Schilling als ungarische Münzeinheit.

Budapest, 1. Oktober. Heute nachmittags fand unter dem Vorsitz des Finanzministers Bud die von der Regierung einberufene Enquete über die Fragen der Valutareform statt. An der Konferenz nahmen die leitenden Persönlichkeiten der Ungarischen Nationalbank sowie Vertreter des Banken- und Sparkassenverbandes, der Geldinstitutszentrale und der Verbände der Kaufleute, Fabriksindustriellen, Landwirte usw. teil. Die Mehrzahl der Konferenzteilnehmer, namentlich die Vertreter des Banken- und Sparkassenverbandes, sprachen sich für die Einführung des österreichischen Schillings als Münzeinheit der neuen ungarischen Währung aus.

Das französisch-amerikanische Schuldentilgungskompromiß.

Amerikanischerseits ist nach Ablehnung des Entwurfs eines endgültigen Abkommens ein vorläufiges Abkommen für die Dauer von fünf Jahren vorgeschlagen worden. Caillaux hat dieses Abkommen unter dem Vorbehalt der Zustimmung seiner Regierung angenommen. Dieses Abkommen sieht für seine Geltungsdauer französische Jahreszahlungen in der Höhe von 40 Millionen Dollar vor, was eine einprozentige Verzinsung des Gesamtbetrages der französischen Schuld bedeutet. Wenn also die französische Schuld während der Dauer dieses Abkommens nicht getilgt wird, so nimmt sie auch nicht zu, so daß dieses vorläufige Abkommen als eine Art Moratorium zu betrachten ist. Inzwischen sollen Verhandlungen über einen endgültigen Vertrag geführt werden. Caillaux hat erklärt, daß seine Vollmachten ihm lediglich den Abschluß einer endgültigen Regelung gestatteten, die die Schuldenfrage in definitiver Weise regele, und daß er infolgedessen die Zustimmung der französischen Regierung und des Parlaments einholen müsse. Die französische Delegation hat die Vereinigten Staaten bereits verlassen.

Kundgebung für Deutschland.

Die „Morningpost“ meldet aus Moskau: Auf Betreiben der Sowjetregierung haben in Moskau große Kundgebungen für ein Bündnis mit Deutschland stattgefunden. An den Demonstrationen, die vor der deutschen Botschaft ihren Höhepunkt erreichten, nahmen etwa 30 000 Personen teil.

Marokko.

Die in Ajdir eingezogenen Spanier haben nur einen Schutthaufen vorgefunden, da die paar Dutzend Hütten, aus denen die „Stadt“ besteht, einschließlich der Häuser Abd el Krims, abgebrannt sind. Die Rifkabylen sind in diesem Teile der Front in Auflösung und lassen ihre Verwundeten zurück. Die Gefangenen bestätigen die Friedenssehnsucht der kämpfenden Marokkaner. — Einer Sondermeldung aus Tanger zufolge bombardieren die Rifleute Tetuan unausgesetzt. Sie verfügen über vier Geschütze in ihrer Stellung, von der aus sie die Stadt beherrschen.

Briefkasten der Redaktion.

Frau L. R. in Thorn. 1. Sie können ebenso Aufwertung und Zinsen verlangen, wie polnische Staatsangehörige. Für zurückgezahlte Hypotheken kann nachträglich nur Aufwertung verlangt werden, wenn die Zahlung mit Vorbehalt angenommen wurde. 2. Sie kann auch auf Armenattest klagen, wenn sie den Nachweis der Mittellosigkeit erbringt. 3. 22 500 Mark = 27 777 Zł.; davon 15 Prozent = 4166,55 Zł. Die rückständigen Zinsen bis 1. 1. 25 werden zum Kapital geschlagen. Von da ab können Sie mehr Zinsen beanspruchen, Sie müssen sich darüber aber mit dem Schuldner einigen; zulässig sind bis 24 Prozent. Eine Umschreibung ist nicht erforderlich. 4. Wenn Sie den Nachweis führen können, daß die Hypothek nicht bezahltes Kaufgeld darstellt, ist die Forderung mit 60 Prozent aufzuwerten. Die Zinsen wie unter 3.

Fr. R. in G. Auf 15 Prozent = 555,45 Zł. Die Zinsen bis 1. 1. 25 werden zum Kapital geschlagen und wie dieses behandelt, d. h. auch auf 15 Prozent reduziert. Vom 1. 1. 25 werden die Zinsen direkt an den Berechtigten gezahlt. Sie können auch höhere Zinsen — bis 24 Prozent — beanspruchen, müssen sich aber, evtl. mit Hilfe des Gerichts, mit dem Verpflichteten einigen. Schuldner hat das Recht des Zahlungsaufschubs bis 1. 1. 28.

E. K. in Br. 1. Aus Ihrer Darstellung haben wir nicht entnehmen können, daß es sich um sog. Kindergelder handelt. Die Forderung wird wie jede beliebige andere Darlehnshypothek behandelt; Sie haben 15 Prozent des Goldwertes zu beanspruchen = 185,10. Der Schuldner hat das Recht des Zahlungsaufschubes bis 1. 1. 27. Die rückständigen Zinsen bis 1. 7. 24 werden zum Kapital geschlagen und wie dieses behandelt, d. h. nur 15 Prozent davon berechnet. Vom 1. 7. 24 erfolgt Zinszahlung direkt. 2. 10 Prozent von dem Goldwert = 100 Zł. **Sofort nach Ablauf einer vierteljährlichen Kündigung.**

Pommerellen.

6. Oktober.

Graudenz (Grudziądz).

* **Fünfzigjähriges Geschäftsjubiläum der Firma Adolf Domke.** Die Firma wurde im Jahre 1875 von dem noch lebenden Herrn Adolf Domke senior in Kl. Tarpen als Lederzurichterei gegründet. Nach zwei Jahren siedelte sie nach Graudenz über und es wurde der Lederhandel angegliedert. Durch unermüdlichen Fleiß hat der Begründer seine Firma aus kleinen Anfängen zu einer der bedeutendsten Lederhandlungen der engeren Heimat emporgearbeitet; zweimal wurde sie bei den Provinzialausstellungen prämiiert. Im Jahre 1914 übergab Herr Domke das Geschäft seinem Sohne, Herrn Adolf Domke junior, der es durch Angliederung der Schuhfabriken Gnuschke in Garnsee im Jahre 1919 und der Schuhfabrik E. H. Reich & Co. in Graudenz im Jahre 1920 bedutend vergrößerte, so daß heute 130 Angestellte und Arbeiter beschäftigt werden. Herr Adolf Domke senior hatte auch seinerzeit mit seinem Bruder Carl Domke und Herrn Liedtke die Güterstadtbahn gebaut, die den Güterverkehr von dem entlegenen Güterbahnhof über den Tuscherdamm nach der Ausladestelle am Ende der Pohlmannstraße vermittelte. Leider mußte diese Bahn eingehen, da die Stadt es ablehnte, sie zu übernehmen. Auch als Stadtverordneter hat Herr Adolf Domke senior 25 Jahre gewirkt und durch seine Kenntnis der Graudenzer Verhältnisse der Allgemeinheit große Dienste geleistet. Ebenso war er in vielen Vereinen, besonders bei der „Liedertafel", tätig, der er als Ehrenmitglied angehört. Auch der jetzige Inhaber betätigt sich in Vereinen und bei anderen Gelegenheiten für die Allgemeinheit. Der Dank und die Anerkennung für diese Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit kam bei der Jubelfeier zum Ausdruck, die am Sonntag, 4. Oktober d. J., in der Wohnung des Begründers der Firma, Herrn Adolf Domke sen., stattfand. Den Reigen der Glückwünschenden eröffneten sechs Enkel des Begründers der Firma, dann sprachen Glückwünsche und Worte der Anerkennung und des Dankes aus Superintendent Jacob für die evangelische Kirche, Pfarrer Dieball für die evangelische Gemeinde, Stadtrat Schmidt für das Evangelische Hospital, Herr Arnold Kriedte für den Schutzverband selbständiger Kaufleute, Herr Gustav Kuhn für die Loge Victoria, Herr Richard Hein für die „Liedertafel", Herr Alois Stuhldreer für die deutsche Fraktion der Stadtverordneten, Herr Rudolf Domke für den Graudenzer Ruderverein und mehrere Freundeskreise. Auch wir schließen uns den Wünschen an. Möge die alte Firma wie bisher blühen und gedeihen und dadurch weiterhin Zeugnis deutschen Fleißes und deutscher Tüchtigkeit ablegen! *

A. **Der Weichselwasserstand** zeigt nur ganz geringe Veränderung. Das Wasser fällt ganz schwach. Am Sonnabend kam der Hinterraddampfer „Staczyc" mit vier großen beladenen Fahrzeugen im Schlepp stromab. Er nahm im Schulzschen Hafen eine Stückgutladung, bestehend aus Gußwaren, und dampfte dann weiter nach Danzig. Im Hafen liegt noch der Schulzsche Dampfer „Courier", der in dieser Kampagne fast ausschließlich von der eigenen Firma beschäftigt wird. *

k. **Die Einweihung der neuen Glocken der evangelischen Kirche** soll am 18. d. Mts. erfolgen. Wie man hört, wird zu der Feier auch Generalsuperintendent D. Blau erwartet. Mit dem Abbruch des Gerüstes ist bereits begonnen. *

wz. **Vom deutschen Privatgymnasium.** Mit Beginn des neuen Schuljahres sind im deutschen Privat-Gymnasium einige Änderungen eingetreten. Der Schulanstalt ist eine neue Klasse, die Unter-Sekunda, aufgebaut worden. Als neue akademisch gebildete Lehrkraft ist Studienrat Bastian voll beschäftigt eingetreten und für den polnischen Sprachunterricht ebenfalls eine neue vollbeschäftigte Lehrkraft. Aus dem Lehrerkollegium der mit dem Gymnasium verbundenen Vorschule ist Fräulein Späncke nach langjähriger Tätigkeit ausgeschieden und in den Ruhestand getreten. Dafür trat Lehrer Fritz, der bis dahin im Staatsdienst beschäftigt war, in das Lehrerkollegium neu ein. Ferner wurde als neue Lehrkraft Fräulein Correns berufen. *

nz. **Aufgehobene Fahrpreisermäßigung.** Die Schüler staatlicher Lehranstalten genießen bekanntlich auf den Staatsbahnen eine wesentliche Fahrpreisermäßigung. Diese war auch den auswärtigen Besuchern der hiesigen deutschen Privatschulen gewährt worden. Die Schüler, die zum Besuch des Unterrichts täglich die Bahn benutzen müssen, erhielten Monatskarten zu ermäßigten Preissätzen. Nunmehr wurde bekannt, daß nach Beginn des neuen Schuljahres vom Bahnpersonal den Schülern mitgeteilt wurde, daß die Monatskarten keine Gültigkeit mehr hätten. Die Schüler mußten darauf den vollen Fahrpreis zahlen. Es ist das für manche Familien in dieser geldknappen Zeit eine neue schwere Belastung. *

f. **Neues Schützenhaus.** Mit den Vorarbeiten zum Bau des neuen Schützenhauses an der Culmer Chaussee unterhalb Boeslershöhe ist bereits begonnen worden. *

e. **Die rumänischen Teppichhändler** scheinen recht gute Geschäfte zu machen. Nach dem Monatsersten sieht man sie schon wieder in der Stadt. Sie verlangen übrigens für die minderwertige Ware hohe Preise, die aber auf das geringste Angebot stark ermäßigt werden. Neulich verlangte so ein Straßenhändler für einen größeren Teppich 160 Złoty, und als jemand darauf spaßeshalber 60 Złoty bot, war der Händler mit diesem Preis sogleich einverstanden und wollte die Ware abgeben. Das Publikum hat alle Veranlassung, diesen Händlern gegenüber vorsichtig zu sein. *

Thorn (Toruń).

—* **Die Preise auf dem letzten Schweinemarkt** sind rapid gestiegen. Man zahlte für Fettschweine für den Zentner Lebendgewicht 65—70 zł, Läuferschweine über 35 Kilogramm 45—55 zł, unter 35 Kilogramm 38—42 zł, Ferkel das Paar 30—38 zł, Ziegen 10—15 zł. Ferkel fanden reißend Abnahme und erlangten daher den hohen Preis. Aufgetrieben waren: 10 Fettschweine, 46 Läuferschweine, 90 Ferkel. Der Umsatz war befriedigend. **

—* **Die Autoomnibusse** müssen ihre Stände an den Wochenmarkttagen infolge Raummangels vom Altstädtischen Markt nach der Brückenstraße (Mostowa) und dem Theaterplatz verlegen. Das Fahren auf dem Altstädtischen Markt während des Marktes ist auch verboten, sodaß Autos andere Straßen benutzen müssen. **

—* **Ein Automobilunglück** ereignete sich am Sonntag in der Nähe von Stawki (Stewken). Der Apotheker Boguszewski aus Podgórz fuhr mit seiner Frau nebst Kind in seinem eigenen Auto in scharfer Fahrt. Beim Passieren einer Kurve platzte plötzlich die Bereifung von einem Vorderrad. Hierdurch verlor der Führer für einen Augenblick die Beherrschung über die Maschine, und diese sauste in den Chausseegraben. Hierbei schlug sie um und die Insassen wurden herausgeschleudert. Herr B. erlitt schwere innere Verletzungen, während seine Frau und sein Kind mit Hautabschürfungen davonkamen. **

—dt. **Aus dem Landkreise Thorn.** 5. Oktober. In Jägerkreisen freut man sich über den diesjährigen sehr guten Rebhuhnbestand. Auch der übrige Wildstand hat sich, im Gegensatz zu den Kriegsjahren, sehr gehoben. Namentlich Hasen und Wildkaninchen gibt es wieder in größeren Mengen.

er. **Culm** (Chełmno), 5. Oktober. In voriger Woche brach bei dem Kätner Franz Ziemsa in Kölln ein Brand aus, der Scheune und Stall vernichtete, während das Wohnhaus gerettet wurde. — In der Nacht zu Sonntag wurde in dem Privatkontor des Herrn Willy Schultze, Mitinhaber der Dampfmahlmühle in Neugut, Fa. Meseck u. Schultze, eingebrochen. Aus dem erbrochenen Geldschrank wurden bares Geld (Dollars), Wertgegenstände und Wertpapiere geraubt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

* **Dirschau** (Tczew), 5. Oktober. Zu Ausschreitungen, wobei sich schließlich ein Soldat an einem Polizeibeamten vergriff, kam es Sonnabend Nachmittag in der unteren Bergstraße, an der Einmündung zur Schloßstraße. Als ein Polizeibeamter dort in Ausübung seines Dienstes die Personalien eines Betrunkenen feststellen wollte, mischte sich hier ein Infanterist, dessen Eltern in der Bergstraße wohnen, und bei denen er sich aufhielt, ein und ergriff gegen den Polizeibeamten Partei. Es entstand ein Streit, worin auch bald ein Bruder des Soldaten und schließlich auch noch dessen Schwager und mehrere weibliche Personen. Verwandte der drei ersteren, eingriffen. Alle gingen sie nun gegen den Polizeibeamten tätlich vor, wobei er schließlich zur Erde geworfen und von dem Soldaten mit den Füßen gestoßen sein soll. Erst telephonisch herbeigerufene polizeiliche Hilfe konnte den bedrängten Beamten aus dieser Lage retten. Der Soldat nebst seinem Bruder und Schwager wurden sodann verhaftet und zur Polizei geschafft, von wo der erstere alsdann an die Militärgendarmerie abgeliefert wurde.

* **Konitz** (Chojnice), 5. Oktober. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in Karsin, Kreis Konitz, vor acht Tagen. Die Pferde eines Fuhrwerks des dortigen Besitzers Lengowski wurden plötzlich scheu und rasten mit dem Wagen in eine Schar spielender Kinder hinein. Hierbei wurden zwei Kinder auf der Stelle getötet, während zwei weitere mit dem Tode kämpfen. Auch der Lenker des Fuhrwerks, der 12jährige Sohn des Besitzers L. erlitt schwere Verletzungen.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 4. Oktober. Vor einigen Tagen erschien in der Wohnung des Herrn Kuca in Slupp (Slup) bei Lautenburg ein ihm unbekannter Mann und erklärte, er wisse in Mlawa eine Stelle, auf der K. durch seine Vermittlung für einen 100-Złotyschein 140 Złoty in Kleingeld erhalten könne. Dieser Antrag gefiel K. und um gleich viel zu verdienen, lieh er noch Geld hinzu, so daß er im ganzen 5000 Złoty zusammenbekam. Mit diesem Betrage begab sich K. in Begleitung seiner Frau und des Vermittlers im Auto nach Mlawa. Dort wurde K. von dem Vermittler zu der geheimnisvollen Wechselstelle geführt, während die Frau auf dem Bahnhof zurückblieb. Jedoch dauerte der Frau das Warten zu lange, sie suchte gleichfalls die Stelle auf und fand dort zu ihrem größten Schrecken ihren Mann im tiefsten Schlafe. K. war nämlich einem Betrüger, der mit Betäubungsmitteln arbeitete, zum Opfer gefallen. Der Betrüger war längst verduftet.

\# **Neuenburg** (Nowe), 5. Oktober. Am Sonnabend-Wochenmarkt gab es wieder reichlich Butter für 1.80—2, dagegen weniger Eier, die 2.20—2.40 kosteten. Kartoffeln waren ausreichend für 2.00 zu haben. Junge Hühner kosteten 1.50—1.80, alte 3—4 das Stück, geschlachtete Gänse 70, Enten 1.00 je Pfund. Von Fischen wurden Hechte mit 1.50, Aale mit 2.00, Bressen mit 1.50 abgegeben.

h. **Strasburg** (Brodnica), 4. Oktober. Auf dem letzten Wochenmarkte war der Butterpreis gestiegen. Das Pfund kostete 2—2,10. Desgleichen war auch die Mandel Eier auf 2,00 in die Höhe gegangen. Für Geflügel zahlte man: Gänse 6, Enten 2—2,50, junge Hühner 0,75—1,00. Die Obst- und Gemüsepreise waren unverändert. Für Getreide zahlte man niedrigere Preise: Weizen 9, Roggen 7, Gerste 7,50 bis 8,00, Hafer 7 zł der Zentner. — In der Nacht zum 30. September brachen Diebe in die Scheune des Besitzers Stawicki in Karlsberg (Podgórze) ein, wobei ihnen 10 Zentner Roggen in die Hände fiel. Der Polizei gelang es, in Strasburg der Täter habhaft zu werden und sie ins Gefängnis einzuliefern.

ct. **Tuchel** (Tuchola), 4. Oktober. Wieder sind zwei Schadenfeuer zu melden. In Przyrowo hiesigen Kreises brannte aus bisher unbekannter Ursache eine Scheune mit fast ganzer Ernte, dem Ansiedler Kilichowski gehörig, nieder. Der Betroffene führt das Feuer auf böswillige Brandstiftung zurück. Auf der Staatsdomäne Kraien (Krajenko), Pächter Kaiser, arbeitete der Dampfdreschsatz bei einem Getreideschoberpaar; abends gegen 8 Uhr standen Schober, Stroh und Dreschkasten in Flammen. In einem ganz kurzen Zeitraum verblieb nur ein Aschenhaufen und Eisenreste. Die beim Dreschen beschäftigt gewesenen Leute können sich die Ursache des Brandes nicht erklären, da während der Arbeit alle Vorsichtsmaßregeln zur Geltung kamen. — Der 20jährige Arbeiter Kendzierski aus Koślinka bei Tuchel überfiel auf dem Felde die unverehelichte Arbeiterin Schreiber und tat ihr unter Drohungen Gewalt an. Der Wüstling hatte sich in Polizeiuniform gesteckt; er wurde von der Überfallenen jedoch erkannt und zur Anzeige gebracht. — Die Kartoffelernte im Kreise ist auf kleinem Besitz bereits beendet; der Großbesitz wird in der Mehrzahl im Laufe dieser Woche die Ernte geborgen haben, da übergenug Arbeitskräfte vorhanden sind. Die Erträge auf bessern Böden sind reicher ausgefallen, als man allgemein erwartet hatte; nur die mageren Heideäcker lieferten eine schlechte Ernte. Anerkannte Sorten, namentlich „Industrie", kommen schon zur Bahnverladung, Belgier sind die Abnehmer und zahlen 0,65 Dollar, mithin rund 3,90 zł pro Zentner.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 5. Oktober. Die erste Monatsbilanz des Warschauer städtischen Theaters stellt sich außerordentlich ungünstig dar. Sowohl der Besuch als auch die Kasseneinnahmen zeigen im Vergleich mit dem vergangenen Jahre noch eine Verschlechterung. Oper, Nationaltheater, Theater Boguslawski und Sommertheater können ihre Ausgaben nicht decken. Sie haben vielmehr die Stadt mit riesigem Defizit belastet. Die Einnahmen im Monat September in allen vier Theatern belaufen sich auf 214 762 Złoty, die Ausgaben dagegen 800 000 Złoty. Das Defizit beträgt also fast 600 000 Złoty.

* **Lodz**, 3. Oktober. Im Jahre 1920 und 1921 hatten zwei Beamtinnen des Telegraphenamtes die Eiltelegramme als gewöhnliche Telegramme aufgegeben und den Unterschied für die Gebühren in die Tasche gesteckt. Vom Gericht wurde eine zu einem Jahre, die andere zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Vorgestern wurde im Warschauer Appellationsgericht über die Berufungsklage der Beamtinnen verhandelt. Das Gericht ermäßigte die einjährige Strafe auf 6 Monate und bestätigte die andere. — Zahlreiche Rechtsanwälte werden von Tabakgroßhändlern aufgefordert, in der Angelegenheit der verhafteten Direktoren der staatlichen Zigarettenfabrik zu intervenieren. Diese Kaufleute seien bereit, größere Summen zur Verfügung zu stellen, um die Haftentlassung der Direktoren zu erwirken. Diese „Großherzigkeit" der Grossisten wird in der Weise kommentiert, daß sie nur deswegen die Haftentlassung erwirken wollen, weil sie befürchten, daß die Direktoren sie in ihrem Geständnis „reinlegen" werden. — Über eine „rituelle" Schlägerei wird berichtet: In der Kamiennastraße kam es am Freitag abend fast zu einem Lynchmord auf religiöser Grundlage. Als Icek Bornstein, ein orthodoxer Jude, sah, daß der Friseurladen von Froim Vogelnest, eines weniger gläubigen Juden, trotz des bereits beginnenden Sabbats geöffnet war, geriet er in Wut und begann die Vorübergehenden aufzufordern, gegen den Abtrünnigen vorzugehen. Es sammelte sich eine große Menschenmenge an, die den Friseur und seine Angestellten trotz heftiger Gegenwehr fesselten und zu schlagen begannen. V. wäre zu Tode geprügelt worden, wenn sich die herbeigerufene Polizei seiner nicht angenommen hätte.

* **Lodz**, 5. Oktober. Die hier vergangene Woche weilende sowjetrussische Handelsdelegation hat mit den größten Textilfirmen wegen Warenlieferungen, hauptsächlich Wollwaren, für Sowjetrußland verhandelt. Wie verlautet, sollen die Verhandlungen vor einem günstigen Abschluß stehen. Die Sowjets wollen Waren für 10 Millionen Goldrubel kaufen. Davon wollen sie 50 Prozent in bar, 50 Prozent in sechsmonatigen Wechseln bezahlen.

***Lomza**, 3. Oktober. Vorgestern abend um 6 Uhr brach in dem Gefängnis ein blutiger Aufruhr aus. Die Insassen der Zelle Nummer 3, elf Sträflinge, zerbrachen die Einrichtung der Zelle und forderten ihre Entlassung. Die Gefängniswärter wollten Ordnung schaffen, fanden jedoch den Zelleneingang verrammelt. Das Schreien und Johlen der Gefangenen der Zelle Nummer 3 wurde von den anderen Gefangenen aufgenommen. Es entstand ein höllischer Lärm. Der Gefängnisinspektor rückte mit sämtlichen Wächtern heran und ließ noch Polizei herbeirufen, die auch bald darauf eintraf. Als sie die Zelle Nummer 3 betrat, herrschte darin undurchdringliches Dunkel, denn die Gefangenen hatten die elektrischen Leitungsdrähte durchschnitten, auch erlosch das Licht im Korridor. Im Schutze der Dunkelheit begannen die Gefangenen die Polizei mit Eisenstücken und Holzteilen zu bearbeiten, so daß elf Polizisten verwundet wurden. Die Polizei machte von den Schußwaffen Gebrauch, wobei einige Sträflinge verwundet wurden. Der Sträfling Rogalski verstarb an den Folgen eines Unterleibschusses. In später Nachtstunde trat einigermaßen Beruhigung ein.

* **Lemberg** (Lwów), 5. Oktober. Infolge der Ermordung des Geistlichen Kopacz in dem Karmeliterkloster beschlossen die geistlichen Behörden die Schließung dieses Klosters. Der Prior soll vom Dienste suspendiert werden. In dem Kloster sollen sich seit längerer Zeit wilde Orgien abgespielt haben.

Thorn.

Graudenz.



PIANOS

in hervorragender Qualität
mit langjähriger Garantie
aus eigener Fabrik
sowie **FLÜGEL** und **PIANOS**
ausländischer Weltfirmen — empfiehlt

B. Sommerfeld,

Pianofortefabrik und Großhandlung
Bydgoszcz
nur ulica Sniadeckich Nr. 56.
Telefon Nr. 883. Gegründet 1905. 10810

Durch Bar=Einkauf

sind wir

konkurrenzlos billig!!

Schuhe:

Damen=Spangenschuhe „Handarbeit"	12.50
Damen=Schnürschuhe „Ia Boxcalf"	12.50
Dam.-Spangenschuhe „frz. Abs. genäht"	14.50
Damen=Lackspangen „franz. Absatz"	18.50
Damen=Schnürschuhe „Lack, Lederabs."	18.50

Kleider:

Damen=Kleiderröcke „modern" . .	8.75
Damen=Kleider „Cheviot" . . .	9.75
Damen=Kleider „elegant verarbeitet"	14.50
Damen=Kassakkleider „neuste Mode"	28.50
Damen=Kassakkleider „Samt" . . .	38.50

Wollwaren!

Kinder=Sweater „gestrickt"	3.75
Knaben=Anzüge „gestrickt"	6.75
Damen=Strickjacken „reine Wolle"	9.75
Damen=Strickjacken „mit Seide" . .	13.50
Damen=Strickjacken „beste Ware" .	19.50
Damen=Strickjacken „extra schwer"	22.50

Mäntel:

Kinder=Mäntel „reizend verarbeitet"	12.50
Backfisch=Mäntel „Winterstoffe" . .	16.50
Covercoat=Mäntel „Seidenfutter"	28.50
Tuch=Mäntel „Tressengarnitur" . .	38.50
Flausch=Mäntel „für starke Damen"	38.50
Affenhaut=Mäntel „Schlager" . .	58.00
Rips=Mäntel „ganz auf Seide"	78.00
Krimmer=Jacken „neueste Mode" .	78.00
Vibrett=Jacken „Pelz=Imitation" .	98.00
Wollplüsch=Mäntel „unverwüstlich"	118.00
Seidenplüsch=Mäntel „Ia Qual." .	168.00

Zahlungserleichterung.

Mercedes, Mostowa 2.



„Milena"
Zentrifuge

mit Tellereinsatz. Unübertoffen in Güte u. Ausführg.
In Größen von 45 bis 320 Liter.
Bequeme Zahlungsbedingungen.

Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Gebrüder Ramme,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b.
Telefon 79. 11464

Achtung Mühlenbesitzer!

Günstiger Gelegenheitskauf.

1 Schälmaschine, 450-550 kg Stundenleistung mit Transportregelung, Stern-Orig.
1 stehende „ 450-600 kg Stundenleistung Fabr. Kappler, gebraucht, doch sehr gut erhalten, Stern=Orig.
1 Aspirateur, 500—600 kg Stundenleistung Stern=Orig.
1 dreiteiliger Einkastenplansichter Stern=Orig.

Ferner: **Lieferung** der 11155
Stern=Original Müllereimaschinen
zu konkurrenzlosen Preisen und Bedingungen.
Mühlen=Neu= u. Umbauten
führt prompt und sachgemäß aus

Joh. Kunkel, Mühlenbau,
Oliva-Danzig, Pelonkerstr. 13.

Holländische
Blumenzwiebeln,
Hyacinthen, Tulpen, Narzissen Crocus, Schneeglöckchen, Scilla

in schönen Farben **für Zimmer** (Topf und Glas) und **Gartenkultur. Kollektion** von 30 verschied. Zwiebeln 10 zł empfiehlt

Gärtnerei Gartmann,
Poznań, Górna Wilda 92. 7836
Versand an Private und Wiederverkäufer.

Höchstpreise

7825
zahle ich für sämtliche **Felle und Roßhaare.**
Gerbe u. färbe
all. Arten fremd. Felle
Habe ein Lager in ausländ. u. hiesige Felle.
Wilczak, Malborska 13.

Geflechte verzinkte
mit 4eckig. Maschen, liefert aus verzinktem Draht in best. Ausführ. Preisliste Nr. 26 gratis. 22343
Alexander Maennel, Nowy Tomyśl 8.

Stühle

zum flechten nimmt an **Braun,** Dworcowa 6. 7954

Heirat

Landwirtstochter
26 J. alt, evgl., nette Erscheing., sucht Lebensgefährten mit edlem Charakter, auch Witw. Am liebst. in der Stadt. Offerten unt. **A. 8051** an die Geschst. d. Ztg.

Junggeselle, ausgang 20=er, ev., nette Ersch., Vermögen 3000 zł, **sucht Einheirat** in Landwirtschaft. Off. unter **U. 8043** a. d. Gschst. d. Z.

Geldmarkt

3000 Zł. auf sichere Hypothek von gleich zu vergeben. Off. mit nähere Angeb. u. **C. 8061** a. d. Gst. d. Ztg.

4-500 Dollar
i. Gegenw. auf erststell. Hypoth. od. gt. Sicherh. zu vergeben. Off. unt. **J. 8077** a. d. Gschst. d. Z.

Alt renomm. **Vieh= u. Pferdegeschäft** in ein. Kreisstadt Pomm. mit gr. Kundenkreis, sucht stillen oder tätigen
Teilhaber
mit 10-15000 zł
Eig. Grundstück mit gr. Stallung. u. freiwerd. Wohnung vorhanden. Offerten unt. **L. 11671** an die Geschäftsst. d. Z.

Rechnungsführer
aus größerem Landbesitz, alleinstehend, m. größerem Vermögen, Kriegsinvalide, beide Landessprachen, 48 J. alt, **sucht per bald eine verantwortlich.**
Stellung
bei bescheidenen Ansprüchen. Gefl. Offert. u. **H. 8004** a. d. Gst. d. Z.

Jung. ev. Landwirtsch. Beamter **sucht** gestützt auf gute Zeugn., Stellung auf Gut als
Rechnungsführer
Poln. Spr. in Wort u. Schrift mächtig. Stenograp.-Schreibm., Gutsvorstehersach. vertraut Off. erb. **H. Brüschke, Osiek W.,** (poczta), 8042 pow. Inowrocław.

Junger Mann aus der Kolonialwarenbr. sucht ab 1. 11. 1925
Stellung
mächtig d. poln. u. dtsch. Sprache. Offerten u. **L. 8090** a. d. Gst. d. Ztg.

Tüchtiger
Gärtner

erfahren in allen Zweigen seines Faches, mit guten Zeugnissen, sucht vom 1. Januar 1926 Stellung. Gefl. Offert. erbittet **Josef Galas, Marcinkowo=Gorne, p. Gąsawa, pow. Żnin.**

Suche für meinen Gärtnergehilfen,
den ich best. empfehlen kann, z. 15. Oktober od. spät. **Stellung** auf Gut oder Handelsgärtnerei
Schloßgärtner 11666
Gloddeck, Bąkowo, p. Warlubie (Pomorze).

Offene Stellen

Intelligente
Stenotypistin

vollständig perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, Kenntnis im Polnischen erwünscht, wird von sofort oder später **gesucht.**

Rechtsanwalt Spitzer,
Długa 17. Telefon 642.
11674

Gesucht z. 1. Dezemb. od. 1. Januar älterer, unverheiratet. — nicht unt. 30 Jahr. —
Beamter
für 1500 **Morg. große Landwirtschaft.** Lückenlose Zeugnisabschriften mit genauer Orts= und Poststation u. **Z. 11423** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junger
Beamter,
der seine Lehrzeit beendet hat, wird zum baldig. **Antritt** gesucht. Bewerbung. mit selbstgeschriebenem Lebenslauf u. Zeugnisabschr. sind zu richten an
Gutsverwaltung Niemojewko,
Post Mątwy. 11661

Für sof. wird junger **Landwirt** als 11622
2. Beamter
für **Dom. Dobieszewko** gesucht. Gefl. Meld. mit Zeugnisabschr. an **Administrator Hoppe, Grocholin,** p. Kcynia.

Gesucht zum sofortig. Antritt zuverlässiger, prakt. erfahrener
Rechnungsführer
für intensiv betriebene Saatgutwirtsch. Poln. Sprache erforderlich. Schreibmasch. = Kenntnis erwünscht. 11574
v. Plehn, Kopytkowo=Smętowo (Pommerell.)

Eleven
Landwirtssohn, mit Vorkenntnissen sucht ab 15. 10. 11654
Klettner, M. Luisia, pow. Grudziądz.

Suchen zum sofort. Antritt unverh. 11623
Schlosser
(zugleich Dreher) möglichst militärfrei, der seine Tüchtigkeit durch Zeugnisse nachweisen kann.
C. F. Müller & Sohn, Boguszewo bei Grudziądz.

Junger
Sattlergehilfe
der auch polstern kann, stellt sofort ein mit Kost und Logis 8053
K. Rosenthal, Szwederowo, Leszczyńskiego 6.

Tilsiter Käser
der selbständ. arbeitet und überall Hand anlegt, seine Fähigkeit mit prima Zeugnissen belegen kann, f. meine Pachtmolkerei gesucht. Nur ält. Gehilfen resp. jung verheiratete Leute kommen in Frage. Offert. unter **C. 11648** an die Gschst. d. Z. erb.

Lehrling
zur gründl. Erlernung der Steinmetzerei und Steinbildhauerei geg. Verpflegung stellt ein
G. Wodsack,
Steinmetzmeister,
Bydgoszcz, 11254
Dworcowa 79.

Wirtin
ält. Person, einf. Haushalt, f. einen einz. ält. Herrn auf dem Lande gesucht. Gehaltsanspr. erbeten. Offert. unter **C. 11608** a. d. Gst. d. Bl.

Alleinstehend. Herr sucht ältere **Frau** in kl. Haushalt. Off. unter **B. 8048** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Stellengesuche

Erfahr., zuverl., ält.
Inspektor
sucht, gestützt auf langjähr., gute Zeugn. u. Empfehlg. von sofort oder später eine ledige oder verh. **Beamtenstellung.** Deutsch und polnisch in Wort und Schrift mächtig. 11665
Paul Derdau, Starogard, ul. Skarszewska Nr. 21.

Wegen Nichteinberufung zum Militär suche ich sofort Stellung als
Inspektor
unter Leitung d. Chefs. Gute Zeugnisse vorh.
Erich Raue, Dom. Chelmiczki, Post Chelmce, powiat Strzelno.

Zahntechniker
sucht ab 15. 10. oder 1. 11. **Stellung.** Gefl. Offerten unter **D. 7980** an die Geschst. d. Ztg.

Gutsgärtner
mit 3 Gartenarbeitern sucht z. 1. 1. 26 Stellung oder Pacht. 8044
Gärtner **J. Krzykacz, Gumnowice,** poczta Slezin, pow. bydgoski.

Suche vom 15. 10. od. später **Stellung** als
Müllergeselle
der mit neuzeitlichen Maschinen, Motoren u. elektr. Licht vertraut ist. Off. unt. **F. 8063** an die Geschst. d. Ztg.

Sohn achtb. Eltern, der das
Müllerhandwerk
erlernen will, sucht pass. **Lehrstelle.** Gefl. Off. u. **U. 11552** a. d. Gst. d. Bl.

Jg., gebild. Dame
flott stenogr. und mit Kontorarb. gut vertr., f. Stelle als **Gutssekr. od. fürs Büro** evtl. als Hilfe bei einem Zahnarzt oder Mithilfe im Geschäft. Freie Station u. etw. Geh. erwünscht. Offerten unt. **H. 11668** an die Geschst. d. Ztg.

Klavierspielerin
sucht Beschäftigung. 7996
Klukas, Chwytowo 15.

Suche Stellg. als **Kontoristin** ab 15. 10. oder 1. 11. Off. u. **G. 8064** an die Geschst. d. Ztg.

Säuglings= und Kleinkinderschwester
sucht Stellg. v. 15. 10. Off. u. **D. 8062** a. d. Gst. d. Ztg.

Perfekte 7849
Damenschneiderin
wünscht Beschäftigung in u. aus dem Hause. Zu erfragen **Wilczak, ul. Stawowa 25,** 1 Tr.

Achtung!!
Gehe plätten ins Haus.
Bagniewska.
Toruńska 170. 8083

Landwirtstochter
sucht z. weit. Ausbild. i. der Schneiderei bald **Stellung.** Off. erb. u. **K. 8082** an d. Gst. d. Ztg.

Jg., musik., kinderlieb.
Fräulein
sucht Stelle zu 1—3 Kindern oder als Haustochter. Off. u. **J. 11669** an die Geschst. d. Ztg.

Hausdame
ev., letzte Stellung auf größ. Ritterg. 13 Jahre, sucht vom 1. 11. oder früher anderen passenden Wirkungskreis. — Gefl. Offerten unter **E. 7987** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Ehrlich., anständ. **Mädchen vom Lande** sucht v. sof. oder auch später
Stellung
im Stadthaushalt.
Offert. unt. **V. 7960** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Eine anständ. evangl. Besitzertochter möchte unt. Leitg. d. Hausfrau in einem bess. Hause die
Wirtsch. erlernen.
Offerten u. **A. 11573** an die Geschst. d. Ztg.

Industrie-Kartoffeln

auch bis zu 20 % mit andern Sorten gemischt, kauft jede Menge und erbittet schon jetzt Angebote 10745

Bernhard Schlage, Danzig - Langfuhr
Telefon 42422.

Junges Mädchen
vom Lande **sucht** für sofort oder später
Stellung als Stütze
im besseren Hause, wenn möglich mit Familienanschluß. Angebote u. **G. 11667** a. d. Gschst. d. Z.

Evgl. Mädchen
22 Jahre alt, sucht zum 15. 10. od. 1. 11. Stelle auf gr. Gute zw. **Erlernung des Haushalts,** am liebst. unter Leitg. d. Hausfr. Vorkenntn. vorhand. Off. bitte unter **F. 11649** an die Geschst. d. Ztg.

Jüng. Fräulein
möchte in Stadt oder Land das **Kochen** erlernen b. voll. Pension. Evtl. als Haustochter. Angeb. unter **K. 11670** an die Geschst. d. Ztg.

An= u. Verkäufe

Tauschangebote
von poln. Optant. in Dtschl. lieg. vor. Landwirtschaft. bis 560 Mg. Häuser u. Geschäfte jed. Art. Ferner günstige Kaufgelegenh. v. Landwirtschaften u. Geschäft. **Gemeinschaft dt. Optant.** Frankfurt/Oder, Bahnhofstr. 29 II. **Rückp. beil.**

Wegen Aufgabe mein. Landwirtsch. verkaufe billig: **2 junge, starke Arbeitspferde, 3 junge Kühe, 2 Arbeitswagen, 1 Kutschwagen, 1 bes. u. 1 unbes. Bienenhaus**
B. Bungeroth,
Promenada 31. 8056

Kuhkalb
von Herdbucheltern, verkauft **Schauer, Wymysłowo,** p. Koronowo. Tel. 21. 11660

Klavier
geg. Barzahl. zu kaufen ges. Off. m. Preis unt. **B. 8057** a. d. Gst. d. Ztg.

Wenig gebrauchte
Eichenmöbel
Eßzimmer. Schlafzimm. Kücheweg. Wohnungsmangel zu verkaufen.
Bielawki,
Sobieskiego 11.

Schlafzimmer
und **Speisezimmer** in Eiche, allermodernster Ausführung, verk. preiswert, auch auf Teilzahlung 11465
Tischlerei
Jackowskiego 33.

Ausverkauf:
Küchengeräte, Chaiselongue mit Matratze, getrag. Wäsche, Koffer
Podgórze 9. 8065

---

1 Spiegel z. Waschtoil., **1 Eisenb.=Mant., 1 Wintermantel, 1 Photoapp.** 9×12, **Schlosser = Werkzeuge** zu verkauf. 8089
Hetmańska 19. Gonsz.

Mehr. gt. Federbetten sow. lein. Kaffeedecken, Handarbeit u. lein. Bezüge abzug. Off. u. **B. 15034** a. d. Gst. d. Z.

Neues, hellfarbiges
Crêpe de Chinekleid
für kleine, schlanke Person zu verkaufen 8092
Pomorska 31, II lks., Eingang Mazowiecka.

Verkaufe
Nähmaschinen
das beste Fabrikat, bei 10=jähriger Garantie, bequeme Teilzahlung, d. billigst. Preise solange der Vorrat reicht 8072
R. Janicki i Syn,
Bydg., Sniadeckich 20.

Kartoffeldämpfer
gut erhalten, ca. 5—8 Ztr. Inhalt, kauft 11637
Dom. Żurczyn, poczta Rynarzewo, pow. Szubin.

Leśniczy Malkiewicz, poczta **Łążek,** verkauft
1 Roßwerk
und 11541
1 echten Teckel.

Optanten!

Die nach Pommern auswandernden Optanten erhalten **Rat und Hilfe bei der Durchführung ihrer Entschädigungsansprüche in Stettin** bei der **Interessenvertretung für Ostflüchtlinge,** Bismarckstr. Bürobaracke (Mieteinigungsamt) Zimmer 16. 11645

Tausch von Pommerellen nach Deutschland geg. gut. **Geschäftsgrundstück.** Biete gutgeleg.
Geschäftsgrundstück mit gutgehend. Kolonialwar.= u. Schankgeschäft. Friedenswert 120000 Mk. Off. m. Ang. d. Hypothekenangelegenheit unt. **B. 11449** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tausch
mit Optanten!

Villa 11 Zimmer in gutem Zustand, 6 Zimmer frei, schöner Garten und massive Werkstatt, Lagerschuppen, mit gut gehender Fabrikation, Wert 78.000.— Goldmark, wegen Option gegen gleichwertiges Objekt, Haus, Ziegelei, Landgut, Geschäft, kl. Fabrik oder dergleichen zu tauschen gesucht.

Grzesiek, Berlin=Lankwitz.
Siemenstraße 34. 11553

Verkaufe mein Grundstück
mit Klempnerei,
allein im Ort mit 4000 Einwohnern, altershalber bei 6000 M. Anzahlung. Offerten unter **C. 11469** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Grünen Majolika = Kachelofen
mit Dauerbrandeinsatz, fast neu, verkauft 11592
Goertz, Niem. Stwolno, p. Sartowice Tel. 4.

Wegen Aufgabe des Geschäfts
verkaufe
2 kompl. Dampfdreschsätze
mit Strohelev. und sämtlichen Riemen
Fabr. Lanz und Kleiton Marshal.
1 gut erhaltenes Klavier
Fabr. Ecke, kreuzsaitig.
1 Motorrad 1½ P. S.
Taubenschlag 40 Stück Rassetauben.
E. Müller, Mogilno,
11493 **Jana Kausa 11.**

Gut erhalt. 11642
gr. Tischlerleimofen
nicht unter 1.40 lg., **sucht zu kaufen**
Pianofabrik B. Sommerfeld,
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56. Tel. 883.

Grüne Körbe

1 Zentner Inhalt, mit auch ohne Deckel, jede Menge sofort lieferbar. 11631

Bracia Fitzermann
Chełmno (Pomorze).

Schlagsahne

Mindestfettgehalt 38 %, täglich 100 Liter als Dauerabnehmer
suche zu kaufen.
Angebote frei Danzig erbeten.
Otto Polster, Danzig,
Heiligegeistgasse 57. 11647

Ca. 1000 Zentner
Futter=Runkeln
ca. 100 Ztr. Aepfel (weiß, Stettiner)
verkauft 11636
Stammer, Janowo pow. Gniew.

Gesunde Speisezwiebeln

kauft waggonweise
Erwin Hauser, Tczew. 11659

Wegzugshalber verkaufe ich ein. 12=pferd.
Lanz'schen Dreschsatz
mit Strohpresse, sofort betriebsfähig, **verschiedene landw. Maschinen und Ackergeräte** sehr preiswert.
Anfrage u. **C. 11629** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Schuppen zum Auseinandernehmen zum Verkauf. Meld. zwischen 1 u. 3
Zygmunta Augusta 19.

Gelegenheitskau
1 engl. Schrotmühle, Bamfort, Kraftbetr.,
1 Lanz=Schrotmühle,
1 Viehwage,
1 Dogcart.
Maschinenfabrik
F. B. Korth,
Bydgoszcz. 11645

Deutz-Motor 11625
10—12 P. S., fast neu, fahrbar, Betriebsstoff: Benzol, Benzin, Petroleum, Spiritus, sehr preiswert und unter günst. Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Duwe, Sępólno, am Bahnhof. **Tel. 80.**

Weiße
Kachelöfen
auf Abbruch zu verk. Zu erfr. **Piotra Skargi 9,** Hof rechts. 8066

---

200 Schock Dillgurken
400 Ztr. Weißkohl
50 Ztr. Karotten
hat abzugeben 11652
G. Müller, Dragass,
bei Grudziądz.

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft **T. Bytomski,** ul. Dworcowa 15a. 8001

Wohnungen

Suche Wohnung
1-2 Zimm. u. Küche. Off. u. **H. 8073** a. d. Gschst. d. Z.

Große
Lagerräume
für 11555
Engros Papier, Glas, Möbel usw. in meinem Hause **Gdańska 13** sofort zu vermieten.
Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy 15.
Fernruf 48.

Möbl. Zimmer

2 möbl. Zimmer, elektr. Licht, i. ganz. od. geteilt, zu vermiet. **Czartoryskiego 6, I, lks.** (Mautzstr.)
8001

Elg. möbl. Zim. z. verm.
Cieszkowskiego 11, I. l.

Möbl. Zimmer in bess. Hause an 1 oder 2 Damen zu vermiet. Zu erfrag. **Kołłątaja 4,** II, l.
8046

Möbl. Zim. m. Küchenben. a. Dame sof. z. verm. **Harke,** Kościuszki 47. 8067

Möbl. Zim. sof. zu verm. **Przyczecze** 7, ptr. 8070

---

1 gut möbl. Zimm.
für besseren Herrn von sogleich zu vermiet. 8075
Plac Wolności 1a, 3 Tr

---

1 möbl. Zimm. v. gleich zu vermieten. **Cieszkowskiego 12/13, pt., r.**
8074

Möbl. Zimmer
mit **Pension** an Herrn von sofort zu verm. Frl. **Gramatzki, Cieszkowskiego** (Moltkestr.) 5.

Möbl. Zimmer
zu verm. **Gdańska 130,** Toreingang, part. 8078

Möbl. Zim. zu verm. **Jagiellońska 36,** II. 8081

Möbl. Zimmer zu verm. Bocianowo 39, ptr., r.
8085

Möbl. Zimmer zu verm. **Chamański, Sw. Jańska** (Johannisstr.) 20, II, r.
8086

Pachtungen

In einer großen evgl. Gemeinde ist v. sof. ein
Grundstück
m. **hochherrschaftlicher Wohnung,** 28 Morg. Land und zweischnittiger Wiese, herrschaftl. Anlage mit Obstgarten; im engeren Bietungs-Termin an Evangelische **zu verpachten.** Zuschrift. sind zw. Einladung zu richten an 8027
Karl Dobslaw in **Dąbrowa Wielka,**
Post Nowawieś Wielka, Bydgoszcz.

Die Stadtverordnetenwahlen in Posen und Pommerellen.

In den Wojewodschaften Posen und Pommerellen fanden am vergangenen Sonntag nur in einzelnen Städten die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung statt. Bis jetzt liegen nur die vorläufigen Ergebnisse aus den Städten Posen, Inowrocław, Nakel, Schubin, Thorn, Fordon und Schulitz vor.

In Posen war die Beteiligung mittelmäßig. Jedenfalls geringer als bei den früheren Wahlen. Auf 115 000 Stimmberechtigte haben sich nur 70 220 Wähler, d. h. 60 %, zur Wahlurne gestellt. Es erhielten Liste 1 (Kommunisten) 906 Stimmen (kein Mandat), Liste 2 (PPS.) 9189 Stimmen (8 Mandate), Liste 4 (Mieter) 1829 Stimmen (1 Mandat), Liste 5 (Invaliden) 3219 Stimmen (3 Mandate), Liste 6 (Bürgerklub) 37 308 Stimmen (34 Mandate), Liste 7 (NPR.) 17 148 Stimmen (15 Mandate), Liste 8 (Juden) 364 Stimmen (kein Mandat).

In Inowrocław nahmen die Wahlen einen ruhigen Verlauf. Sie zeitigten folgendes Ergebnis: Das Komitee sämtlicher Stände 15 Mandate; die Sozialisten, für die auch die Deutschen und Juden stimmten, 13 Mandate; die Invaliden 1 Mandat; das sogenannte Nationale Komitee 4 und die NPR. 3 Mandate. Die Wahlbeteiligung betrug 67 Prozent. Die nationalen Gruppierungen erhielten 23, die sozialistische Linke 13 Mandate.

Die Wahlen in Nakel: Unabhängige Sozialisten 2 Mandate, die NPR. 4, die Bürgerliste 4, die Handwerker 4, die Piasten 2 und die Deutschen und die Nationaldemokratie je 1 Mandat.

In Schubin wurden von 1400 Stimmberechtigten nur 693 Stimmen abgegeben, davon entfielen auf die Liste 1 (NPR.) 339, auf die Liste 2 (Bürgerliste) 353 Stimmen, so daß auf jede Liste 5 Sitze in der Stadtverordnetenversammlung kommen.

In Thorn hatten die Wahlen folgendes Ergebnis: NPR. 11 Mandate, Sozialisten 4, Kommunisten 5, Hauseigentümer 4, Deutsche 4, Chr. Demokratie 1, Bürgerklub 12, Beamte 1.

In Fordon war die Beteiligung stark. Von 1160 eingetragenen Stimmberechtigten gaben 983 Personen ihre Stimmen ab, d. h. 86 Prozent. Die Mandate verteilen sich wie folgt: Die NPR. erhielt 5 Mandate auf 393 Stimmen, die Deutschen und Juden 3 Mandate auf 255 Stimmen, die Nationaldemokratie und die Chr. Demokratie je 2 Mandate auf 163 bzw. 165 Stimmen.

In Schulitz errangen die Mehrheit die Deutschen und die Sozialisten. Die beiden Parteien erhielten je 3 Mandate, d. h. 6 auf 9 Stadtverordnetensitze. Die NPR. brachte es auf 2 Mandate, die Chr. Demokratie auf 1 Mandat.

In Culmsee stellt sich das Ergebnis wie folgt dar: NPR. 16 Mandate, Christliche und Nationaldemokratie 13, Liste 1 (Verein der Aufständischen und Krieger) 10, deutsche Liste 3, Beamtenliste 2, Liste der Hausbesitzer 2.

In Dirschau erhielt Liste 1 — Nat. Arbeiterpartei — 10 Mandate, Liste 2 — Sozialisten — 3 Mandate, Liste 3 — Bürgerliche Liste — 9 Mandate, Liste 4 — Deutsche — 8 Mandate.

In Konitz erhielt Liste 1 — Nationale Arbeiterpartei — 5 Mandate; Liste 2 — Sozialisten — 4 Mandate; Liste 3 — Deutsche — 8 Mandate; Liste 4 — Eisenbahner — 4 Mandate; Bürgerliste I 4 Mandate; Bürgerliste II fünf Mandate.

Die Listen 1 und 6, 4 und 5 waren vereinigt.

In Schöneck erhielt Liste 1 (N. P. R.) 2 Kandidaten; Liste 2 (deutsch) 5 Kandidaten; Liste 3 (bürgerl. Kompromiß) 8 Kandidaten; Liste 4 (bürgerl.) 3 Kandidaten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 6. Oktober.

Am nächsten Sonntag

werden bekanntlich die Stadtverordnetenwahlen vollzogen.

In den noch anstehenden drei deutschen Wählerversammlungen, auf die nochmals dringlich hingewiesen sei, werden die Teilnehmer — Männer und Frauen — durch eingehende Referate über die einschlägigen örtlichen Verhältnisse aufgeklärt. Und es muß immer wieder betont werden, daß es für alle deutschen Wähler nur eine Wahlparole geben kann:

die deutsche Liste — Nr. 5 —

abzugeben.

Sie trägt obenan den Namen

Spitzer.

Deutscher Wahlfonds.

Der deutsche Wahlausschuß teilt uns mit, daß bei der Deutschen Bank, hier, ein Konto unter der Bezeichnung „Deutscher Wahlfonds" eingerichtet worden ist. Der Ausschuß bittet die deutschen Wähler, welche noch keinen Beitrag für die Wahl geleistet haben oder ihn vergrößern wollen, Einzahlungen auf dieses Konto zu tätigen. Es werden auch die kleinsten Beiträge mit Dank entgegengenommen. Die Finanzierung der Wahl ist für den Ausgang der Wahlen von besonderer Wichtigkeit und muß deshalb von jedem Wähler im Auge behalten werden.

§ **Die Ergebnisse des Motorrad-Rennens** vom letzten Sonntag stellen sich wie folgt: Sieger der 1. Klasse: Drews auf B. S. A. vom Danziger Motorrad-Klub mit 72 Minuten. Sieger der 2. Klasse: Buda auf Saroléa vom Sportklub „Unja"-Posen mit 67,50 Minuten. Sieger der 3. Klasse: Rogowski vom Sportklub „Unja"-Posen mit 73,03 Minuten. Von den drei gemeldeten Autos siegte Walter Gabriel mit 34,07,8 Minuten.

§ **Tödlicher Unglücksfall.** Am Sonntag wurde bei dem starken Autoverkehr aus Anlaß des Motorradrennens der neunjährige Leon Rożniak von einem Auto überfahren. Im Krankenhause, wohin man den schwer verletzten Knaben überführte, ist er gestern verstorben. — Der Kraftwagen Nummer 11174 gehörte nach polizeilicher Feststellung der Firma Frankowski und Wagenführer war der Chauffeur Maximilian Krause. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

§ **Wer ist der Tote?** Gestern wurde auf der Chaussee Parlin—Rożanic ein unbekannter Mann durch den Hufschlag eines scheu gewordenen Pferdes getötet. Der Verunglückte, 65—70 Jahre alt, ist kahlköpfig und hat einen langen grauen Bart. Bekleidet war er mit brauner Joppe. Er hatte zwei leere Körbe bei sich und den Betrag von 15 zł, so daß man annimmt, er sei ein Kleinhändler, der auf dem Lande Einkäufe machen wollte. — Die Leiche wurde nach **dem Dominium Parlin gebracht.**



§ **Ein Kleinfeuer** entstand in der letzten Nacht in einer Wohnung des Hauses Schulstraße 1 in Klein Bartelsee. Die alarmierte Feuerwehr löschte den Brand bald ab, der angerichtete Schaden ist nur gering.

§ **Sein Fahrrad gestohlen** wurde heute vormittag einem Herrn Taddäus Gaj, als er sich für ganz kurze Zeit in das Hauptpostamt begeben hatte. (Marke Brennabor, Nr. 545 208.)

§ **Festgenommen** wurden gestern vier Personen wegen Diebstahls und je ein Betrunkener, Landstreicher und steckbrieflich Gesuchter.

Vereine, Veranstaltungen 2c.

D. G. f. K. u. W. Heute, abends 8 Uhr, im Zivilkasino Privatdozent Dr. Frotscher: „Wie hören wir Musik?" (mit Erläuterungen am Flügel). Eintrittskarten in der Buchhandlung E. Hecht Nachf. und an der Abendkasse. — Die Mitgliedskarten für 1925/26 bitten wir in der Geschäftsstelle, Gdańska 22, III, einlösen zu wollen. (16180

Deutsche Wählerversammlung Mittwoch, den 7. Oktober, abends 7 Uhr, in Schwedenhöhe, Kleinkinderschule, Ks. Skorupki (Schwedenbergstraße) 27/28. Deutsche Wähler und Wählerinnen von Schwedenhöhe, stellt euch vollzählig ein. (11684

Kirchenchor der Pfarrkirche. Dienstag, abends 8 Uhr, Probe auf dem Orgelchor der Kirche. Mittwoch von 8—9 Uhr Konzert im Gemeindehause. (10901

Am Mittwoch, den 7. Oktober, 7 Uhr abends, findet im großen Saale des Schützenhauses, ul. Toruńska, eine **große Versammlung der Besitzer von Hypotheken, Bankguthaben, Staatspapieren, wie auch aller anderen Guthaben** statt. Einen wichtigen Vortrag über ein Thema, obige Guthaben betreffend, hält der Rechtsanwalt Jeliński aus Warszawa. Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist notwendig. Freunde gern gesehen. Vorstand des Vereins der Hypothekengläubiger, Besitzer von Staatspapieren, Reallasten und Renten der Rzeczpospolita Polska in Bydgoszcz. (17673

Musikalisch-rezitatorische Feier. Im Mittelpunkt stehen Rezitationen aus W. Schäfer: „Die dreizehn Bücher der Deutschen Seele", und zwar folgende Stücke: Meister Eckehart — Albrecht Dürer — Der Mönch von Wittenberg — Kopernikus — Bach — Faust — Pestalozzi — Fichte — Die Neuzeit — Ausgang. Musikalische Darbietungen: Chorgesänge, Terzette, Sologesänge, Orgel, Geige. — Ort: Gemeindehaus. Zeit: Mittwoch, 8 Uhr abends. (11685

„Die neue Schule." Schulreform-Kundgebung am 8. 10. (Donnerstag), 8 Uhr abends. Redner: O. Nitsche, M. Nachtigal, W. Damaschke. Die „Deutsche Freizeit". (11686

Liedertafel. Übungsstunde Mittwoch beginnt um 9 Uhr abends im Kasino. (8079

* * *

dr. **Debenke** (Dębionek), Kr. Wirsitz, 4. Oktober. Am heutigen Sonntage fand hier als Erntedankfeier in der Kirche ein Musikfest statt. In dem mit Blumen und Erntefrüchten festlich geschmückten Gotteshause begann die Feier durch einen längeren Orgelvortrag. Es folgten dann Deklamationen, Geigentrios, Sologesänge mit Orgelbegleitung, Gitarrenstücke und Gesänge des hiesigen Kirchenchors. Auserlesene Musikstücke, z. B. das „Largo" von Händel als Trio u. a. waren mit großer Sorgfalt von der Tochter des hiesigen Pfarrers, Frl. Atha Horst, einstudiert worden. Zum Schlusse richtete der von Sadke unverhofft eingetroffene Ortsgeistliche eine kurze kernige Ansprache an die zahlreich versammelte Gemeinde.

* **Posen** (Poznań), 5. Oktober. Über ein folgenschweres Liebesabenteuer, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel, wird berichtet: Der 36jährige Schlosser Leon Peisert unterhielt mit der 24jährigen Anna Wintarska ein Liebesverhältnis. Die beiden wollten sich vorgestern, Sonnabend, auf dem Plac Wolności treffen. Der anscheinend verhinderte Bräutigam erschien aber nicht und das Mädchen zog nun nach Jersitz zu. Dabei begegnete ihr in der ul. Fredry der in Zivil gekleidete Major Bogdan Krzyżanowski vom hiesigen 3. Fliegerregiment, der das Mädchen ansprach und sie auch nach ihrer Behausung in der ul. Szamarzewskiego 47 begleitete, wo er die Nacht über verblieb. Trotz der Bitten des Mädchens am Morgen entfernte sich der Major nicht aus der Wohnung. Um 2 Uhr nachmittags erschien dann der angebliche angetrunkene Bräutigam P. und verlangte stürmisch aber vergeblich, in die Wohnung eingelassen zu werden. Der Bräutigam, der ahnte, weshalb ihm der Eintritt verwehrt wurde, forderte den im Zimmer anwesenden Major auf, sich zu entfernen. Der Major tat dies aber nicht und als P. zurückkehrte, sprengte er mit Gewalt die Tür und ging auf den Major in der Absicht ihn zu schlagen, mit erhobenem Stocke los. Letzterer, der in der Zwischenzeit aus seinem Überzieher den Browning geholt hatte, schoß auf den Angreifer, der mit einem Kopfschuß auf der Stelle tot zusammenbrach. Der Major stellte sich seinen vorgesetzten Behörden.

Kleine Rundschau.

* **Ein frecher Gaunerstreich im Berliner Polizeipräsidium.** Die „Vossische Zeitung" meldet unter dem 2. 10.: Wie wir erfahren, ist gestern eine große industrielle Firma Berlins durch einen in der Verbrechergeschichte kaum überbietbaren Gaunerstreich um eine hohe Geldsumme geschädigt worden. Die Firma hatte zwei Kassenboten zu einer Bank in der Nähe des Halleschen Tores geschickt, die die Lohngelder holen sollten. Als die beiden Kassenboten die Bank verließen, traten auf der Straße zwei Männer auf sie zu, die sich durch gefälschte Marken als Kriminalbeamte auswiesen, gefälschte Haftbefehle vorwiesen und die Kassenboten zwangen, mit ihnen den Weg ins Polizeipräsidium anzutreten. Die beiden Kassenboten wurden in ein leeres Zimmer im ersten Stockwerk des Polizeipräsidiums geführt, wo die beiden falschen Beamten die gesamten Lohngelder in Höhe von vielen tausend Mark an sich nahmen, in ein Nebenzimmer gingen und sagten, die Verhafteten möchten warten. Nachdem die Kassenboten mehrere Stunden vergeblich gewartet hatten, schöpften sie Verdacht und mußten zu ihrem Schrecken feststellen, daß sie im Polizeipräsidium Verbrechern in die Hände gefallen waren. Die Kriminalpolizei steht vor einem Rätsel, da die Täter im Polizeipräsidium aufs genaueste Bescheid wußten, weil sie aus einer langen Zimmerflucht das einzige leerstehende Zimmer auswählten. Die Verbrecher haben außer gefälschten Haftbefehlen und gefälschten Kontrollmarken auch gedruckte Ausweise vorgezeigt. Die Nachforschungen nach den Verbrechern sind bisher ohne Erfolg gewesen.

* **Eine Sensationsaffäre** hat in Potsdam und weit darüber hinaus großes Aufsehen erregt. Der Oberregierungsrat Graf Bothmer machte einen Selbstmordversuch mit der Schußwaffe und brachte sich eine schwere Verletzung bei. Über die Gründe war man zunächst völlig im unklaren, und man nahm sogar anfänglich an, Graf Bothmer sei im Duell verwundet worden. Dann aber wurde der Fall dahin aufgeklärt, daß Graf B. zur Waffe gegriffen hatte, weil seine Gattin sich schwerer Eigentumsvergehen schuldig gemacht hatte. Sie hatte zunächst den Geheimen Oberjustizrat Rieck (früher Landgerichtspräsident in Bromberg) dadurch schwer geschädigt, daß sie wertvolle Möbelstücke und andere Sachen aus seiner Wohnung, deren Überwachung sie während einer längeren Reise des Herrn R. übernommen hatte, herausgeschafft und verkauft hatte. Ferner kam sie in den Verdacht, eine Reihe von Ladendiebstählen verübt zu haben. Nunmehr hat der Erste Staatsanwalt in Potsdam Anklage gegen die Gräfin von Bothmer wegen Diebstahls erhoben. Mit Rücksicht darauf, daß diese Angelegenheit die Öffentlichkeit besonders interessiert, hat der Erste Staatsanwalt beschleunigtes Verfahren angeordnet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Von der Warschauer Börse. Warschau, 4. Oktober. In der abgelaufenen Börsenwoche hat sich der Dollarkurs den Devisen auf Neuyork stark genähert. Der Unterschied zwischen diesen beiden Kursen war bis vor kurzem noch sehr groß, was zahlreiche Spekulanten dazu verführte, große Mengen Dollarbargeld nach Berlin, Danzig und Wien zu schaffen mit der Bestimmung für Polen. Aber gerade dieses starke Dollarangebot hat ein Sinken des Dollarkurses zur Folge gehabt. In Berlin war in den letzten Tagen Dollar in Bar um 1½ Prozent teurer, als Devisen auf Neuyork, am Sonnabend jedoch haben sich die Preise ausgeglichen. Auf der Warschauer Börse hat man täglich durchschnittlich 300 000 Dollar erworben. Der amtliche Kurs und der private Kurs für Devisen Neuyork haben sich fast vollkommen ausgeglichen. Es werden noch immer Dollars von kleinen Kapitalisten angekauft, die ihre Einlagen aus den Banken herausnehmen und ihr erspartes Geld in Befürchtung einer neuen Inflation in vollwertigen ausländischen Valuten anlegen. — Auf der Aktienbörse war die Stimmung für Prozentpapiere etwas fester, gegen Wochenende schwächte sich die Tendenz ab. Gesucht waren Obligationen der Stadt Warschau, doch lagen keine Angebote vor, so daß es hier zu keinen Geschäftsabschlüssen gekommen ist. Die achtprozentige Konversionsanleihe wurde mit 70, die sechsprozentige Dollaranleihe vom Jahre 1919/20 mit 65,75 bis 65,50, die zehnprozentige Eisenbahnanleihe mit 85—80—85, die fünfprozentige Konversionsanleihe mit 43½, die 4½prozentigen vorkriegszeitlichen ländlichen Pfandbriefe mit 15,25—15,05, die vierprozentigen vorkriegszeitlichen ländlichen Pfandbriefe mit 12—12,75 notiert. Für Aktien herrschte in den ersten Tagen größeres Interesse, weshalb die Kurse leicht in die Höhe gingen. Als jedoch gegen Wochenende das Interesse abflaute, fielen auch die Kurse. — Auf der Börse waren in den letzten Tagen Gerüchte verbreitet, daß Polen eine 100 Millionen-Dollaranleihe von Amerika gegen Verpfändung gewisser Monopole erhalten werde. Indessen bewahrheiten sich diese Gerüchte nicht. An der Börse verlautet weiter gerüchtweise, daß das Tabakmonopol an schweizerisches Kapital, das Salzmonopol an Amerika, das neuzuschaffende Naphthamonopol wahrscheinlich an England gegen Anleihen verpfändet werden sollen. Außerdem wird an der Börse noch immer hartnäckig das Gerücht verbreitet, daß englisches Kapital doch in die Bank Polski Eingang finden soll. Andererseits verlautet, daß das Tabakmonopol nicht an ein schweizerisches, sondern an ein englisches Bankkonsortium verpfändet werden soll.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 6. Oktober auf 3,97,44 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 5. Oktober. Danzig: Złoty 86,52—86,73, Ueberweisung Warschau 85,52—85,73; Berlin: Złoty 68,95—69,65, Ueberweisung Warschau 68,70—69,05 Kattowitz 68,45—68,80, Posen 68,95—69,30; Neuyork: Ueberweisung Warschau 16,75; Zürich: Ueberweisung Warschau 86,00; London: Ueberweisung Warschau 29,00.

Warschauer Börse vom 5. Oktbr. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—; Holland 241,25, 241,85—240,65; London 29,05¼, 29,13 bis 28,98; Neuyork 5,98, 6,00—5,96; Paris 27,68½, 27,75—27,62; Prag 17,78, 17,82—17,74; Schweiz 115,77½, 116,07—115,48; Stockholm —,—; Wien 84,60, 84,81—84,39; Italien 24,10, 24,16—24,04.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 5. Oktober. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 124,25 Gd., 124,50 Br., 100 Złoty 87,00 Gd., 87,25 Br., 1 amerik. Dollar 5,21½ Gd., 5,22 Br., Scheck London — Gd., — Br.

Züricher Börse vom 5. Oktober. (Amtlich.) Neuyork 5,18¼, London 25,10⅝, Paris 23,92½, Holland 108,40, Berlin 123,45.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 5,99 Zł., do. kl. Scheine 5,97½ Zł., 1 Pfund Sterling 29,02 Zł., 100 franz. Franken 27,80 Zł., 100 Schweizer Franken 115,60 Złoty, 100 deutsche Mark 142,27 Zł., Danziger Gulden 115,15 Złoty.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 5. Oktober. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—8. Em. 3,50. Bank Przemysłowców 1.—2. Em. 2,50. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—11. Em. 5,00. — Industrieaktien: Centrala Rolników 1.—7. Em. 0,50. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 5,80. „Len" w Toruniu 2. Em. 0,08. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 75,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 18,50. Bracia Stabrowscy (Zapałki) 1. Em. 0,90. „Unja" (vorm. Bentzki) 1.—3. Em. 3,50. Wagon Ostrowo 1.—4. Em. 1,20. Wojciechowo Tow. Akc. 1.—3. Em. 0,20. Wytwornia Chemiczna 1.—6. Em. 0,22—0,25. Tendenz: anhaltend.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 5. Oktober. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty.) Weizen 22,20—23,20, Roggen (neu) 15,25—16,25, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 36,00—39,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 22,00—25,00, do. (65% inkl. Säcke) 22,00—26,00, Braugerste prima 21,50—22,50, Gerste 18,00—20,00, Hafer 17,50—18,50, Felderbsen 21,00—22,00, Viktoriaerbsen 25,00—28,00, Weizenkleie 10,10—11,10, Roggenkleie 10,10—11,10, Rübsen —,—, Eßkartoffeln 2,90, Fabrikkartoffeln 2,10—2,30. — Tendenz: sehr schwach.

Danziger Produktenbericht vom 5. Oktober. (Nichtamtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen 128—130pfd. flau 10,50—11,00, do. 125—127pfd. —,—, do. 120—122pfd. —,—, Roggen 118pfd. flau 8,00—8,12½, prompte Abl. v. Polen: Futtergerste flau 8,00 bis ——, Braugerste 9,00 bis ——, Hafer flau 8,00—8,50, kl. Erbsen flau 11,00, Viktoriaerbsen flau 13,00 bis 14,00, grüne Erbsen 12,50—14,00, Roggenkleie 5,75, Weizenkleie 6,50, 7,00. Großhandelspreise per 50 kg waggonfrei Danzig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 5. Oktober in Krakau — 2,13 (2,13), Zawichost + 1,32 (1,36), Warschau + 1,26 (1,28), Plock + 1,02 (1,03), Thorn + 0,94 (0,99), Fordon + 0,98 (1,06), Culm + 0,96 (1,02), Graudenz + 1,09 (1,16), Kurzebrak + 1,58 (1,60), Montau 0,81 (0,85), Piekel — 0,84 (0,86), Dirschau + 0,78 (0,80), Einlage + 2,56 (2,52), Schiewenhorst + 2,72 (2,78) m. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 169.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief gestern abend 1/2 8 Uhr sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, mein guter, treusorgender Vater, unser lieber Bruder und Onkel, der

8096

Kaufmann

Otto Warmbier

im 53. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz

Hedwig Warmbier, geb. **Zobel**
Elisabeth Warmbier.

Bydgoszcz, den 6. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. d. Mts., nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes aus statt.

Heute Nachmittag entriß uns plötzlich und unerwartet der Tod unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, den

Altsitzer

August Fiebelkorn

im 81. Lebensjahre.

Dies zeigen im Namen aller Hinterbliebenen an:

Erich Fiebelkorn
Emma Fiebelkorn geb. **Pobanz.**

Klein Wissek, den 3. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. 11844

Montag erlöste unser weiser Herrgott unsern lieben, süßen, zwölfjährigen

Siegfried

den Liebling einer großen Geschwisterschar, von einem überaus qualvollen Leiden.

Die tiefbetrübte Familie
Max Hoffmann.

Osielsk, den 6. 10. 25.

Seine irdische Hülle soll am Freitag, 4 Uhr nachm. bestattet werden. 8091

Allerseelen u. Totenfest

nahen u. Ihr lieber Verstorbener hat noch kein Grabmal. Beachten Sie die Geschäftsanzeige d. alten Grabsteinfirma von **G. Wodsack, nur Dworcowa 79.** Bestellen Sie sofort. 11501

Bydgoszcz Telefon Nr. 965 — Szubin Telefon Nr. 4

J. und P. Czarnecki

Dentisten

Zähne, Plomben, Brücken

Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9 im Hause Luckwald Nachfl. 11358

Sprechstunden durchgehend von 9—5 Uhr.

Obrońca prywatny

(Rechtsbeistand)

J. DUBIS, Bydgoszcz

ulica Długa 57, II

erledigt sämtliche Prozeß-, Wohnungs-, Zivil-, Straf-, Exekutions-, Hypothek-, Erbschafts-, Handels-, Verwaltungs-Sachen, Kontrakte jeglicher Art, sämtliche Korrespondenzen wie überhaupt alle ins jurist. Fach schlagende Angelegenheiten.

B. Małecki

Dentist

Janówiec Markt 22

im Hause Drogerie Herrn Tybiszewski

11444

Künstlicher Zahnersatz
Kronen -:- Brücken
Plomben u. Zahnziehen
mit örtlicher Betäubung

Sprechstunden von 9—1 und 3—6.

Habe mich in Osie (Pomorze)

als **praktischer Arzt** sow. **Geburtshelfer niedergelassen.**

Empfange auch Mitglied. d. Krankenkasse. Empfangsstunden v. 9—12 Uhr. 11624

Dr. Paszkowski

Osie, Rynek, im Hause Kosecki.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3

Abendkurse für Polnisch im 8010 **Kopernik.-Gymnasium**

Der erste Kursus ist für Anfänger, der zweite ist ein höherer Kursus. Einschreibungen tägl. v. 6—8 Uhr in der „Czytelnia Francuska" Honorar monatl. 6 zł. Unterrichtsbeginn am 1. Oktober 1925.

D. Direktor J. Podoska.

Nachhilfe- u. Arbeitsstd. (Latein., Math., Franz.) erteilt Obertertian. Off. u. **P. 8040** a. d. Gst. d. Ztg.

Zu **Bücherabschlüssen, Buchführung** u. sonstig. **schriftl. Arbeiten** bin ich bereit hinzukommen. Zeugnisse von Genossenschaft., Mühl., Gütern, Kaufleuten stehen zur Verfügung. 11663 **Wersche, Nakło.**

Gewes. preuß. Beamter übernimmt Uebersetz., Anfertigung all. schriftlichen Arbeiten. 8045 **Fordon, Bydgoska 3.**

Eröffnung.

Mit dem 3. Oktober d. Js. **eröffne** ich im Hause

Dworcowa 74, II

(Ecke Sienkiewicza)

ein Atelier für kunstgewerbliche Handarbeiten.

Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft mit nur gediegenen Arbeiten bei billigster Preisberechnung zu bedienen. 7948

Hochachtungsvoll

Z. Lewandowska.

Rasierklingen

werden abgezogen. 11352 **Demitter, Król. Jadw. 5.**

Zwangs-Versteigerung.

Am **Mittwoch, den 7. Oktober 1925,** mittags 12 Uhr, werden in der **ul. Jagiellońska 52** an den Meistbietenden geg. sofortige Barzahlung folgende Gegenstände verkauft:

1 Schreibtisch, 5 Sessel, 1 Korbgarnitur, 2 Tische, 4 Stühle, 1 Spiegel, 1 Vertiko, 1 Fahrrad, 25 Damenhüte, 1 Tonbank.

Obige Gegenstände können 1 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden. 11176

Bydgoszcz, den 5. Oktober 1925.

Oddział Egzekucyjny
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.
(—) **Wache,** Radca Miejski (Stadtrat).

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag, den 8. Oktober 1925.** 10 Uhr vorm., werden in der **ul. Jagiellońska 54** an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung folgende Gegenstände verkauft:

4 Schreibtische, 11 Tische, 6 Regale, 2 Tischchen, 35 Stühle, 7 Sessel, 5 elektr. Lampen, 1 eisernes Spind, mehrere Bücher, 1 Uhr, 2 Schreibmaschinen (Regina), 2 Tonbänke, 1 Automobil (Marke Mather) und andere kleine Gegenstände.

Obige Gegenstände können 1 Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 5. 10. 1925.

11675 **Oddział Egzekucyjny**
przy Magistracie miasta Bydgoszczy.
(—) **Wache,** Radca Miejski (Stadtrat).

Przymusowa sprzedaż.

W czwartek, dnia 7 października, o godz. 10 przed poł. będę sprzedawał w Solcu Kujawskiem w restauracji p. J. Michalskiego najwięcej dającemu i za gotówkę:

1 Automat do grania - Mandoline Orchestron

Preuschoff, 11657
kom. sądowy w Bydgoszczy.

Oeffentlicher Verkauf von Waldfaschinen

zur Brennholzbenutzung aus dem **Forstrevier Gutowo** findet am

Mittwoch, den 7. Oktober, vorm. um 11 Uhr

im **Gasthause** des **Herrn Kaminski** in **Pędzewo** statt; ebenfalls werden am

Donnerstag, d. 8. Oktober, vorm. um 11 Uhr

die **Waldfaschinen** aus dem **Forstrevier Barbarki** öffentlich im **Gasthof Barbarki** verkauft. 11605

Brennholz-Verkauf

nach Vorrat.

Am **Sonnabend, den 10. Oktober d. J.,** vormittags 10 Uhr, im Gasthause des Herrn **Lange, Sartawice** aus den Schutzbezirken Grabowiec, Swięte und Uniszek. Barzahlg. im Termin ist Bedingung. Weitere Verkaufsbedingung. werden im Termin bekannt gegeb.

Nadleśnictwo Sartawice,
powiat Swiecie. 11451

Töchterheim Scherpingen

Szczerbiecin, Post Rukosin, Kreis Tczew

eröffnet

vom 1. November bis 1. April

einen

Haushaltungskursus

für

schulentlassene junge Mädchen

Pensionsgeld 90 Zł. monatlich.

Meldungen an die Vorsteherin. 11315

Ingeborg von Gyldenfeldt.

Konditoreien offeriere
Kuvertüre (i. Block à 4 kg.)
Backmasse, Puder-Zucker
(täglich frisch)
Mandelona bester Mandelersatz.

Lukullus, Bydgoszcz, ul. Poznańska 28. 11347 Tel. 1670.

Versteigerung.

Am **Sonnabend, den 10. 10. 1925.** nachm. 1 Uhr, werde ich **ul. Kościuszki 56** 11677 Kastenwagen, Rollwagen, Kutschwagen Kühler, Dezimalwagen, diverse Doppelfenster, Obstregale, Flaschenzug, Pferdegeschirre, Kisten u. v. a. freiwillig, meistbietend versteigern. Besichtig. 1 Std. vorh.

Max Cichon,
Auktionator u. Taxator
Chocimska 11. Kontor
Pod blankami (Mauerstraße). Tel. 1030.

Poln. Unterricht
Plac Piastowski 4, III, l.

Geigen- u. Klavier-Unterricht, Polnisch u. Deutsch erteilt billigst. 8002
Błonia 22a, II, rechts.

Klavierstunden

für Anfänger werden erteilt **Hetmańska 7,** 1 Treppe, links. 7179

Sticken u. Hütemach. lehre ich. — **Okole,** Grunwaldzka 93. 8068

Landschafts-Gärtner!

Man kauft bei mir Garten-Erzeugnisse in bester Ware, bei Abnahme großer Posten zu den billigst. Preisen, wie: **Vorpflanz-, Deck- und Blütensträucher, buntblättrige Sträucher, Solitaerbäume, Coniferen, Heckenpflanzen, Kletterpflanzen, Staudengewächse, Blumenzwiebeln, Obstbäume** in allen Formen, **Frucht-** und **Beerensträucher** usw.

Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Św. Trójcy 15.
Fernruf 48. 11556

Rechtsbüro

Karol Schrödel

Nowy Rynek 6, II. 11466

erled. sämtl. **Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheit., übernimmt Regelung v. Hypotheken, jegl. Korrespondenz, schließt stille Akkorde ab.**

Für Wiederverkäufer

Nachtlampen: „Stern", 2" u. 3"

Küchenlampen:

5" Wiener, Bajon, Aufst, Baku
Kosmos: 6", 8", 10", 14"

Tischlampen: 10", 15", Messing

sowie sämtliche Ersatzteile und Dochte

bietet an 1145

A. Czernikowski,

Bydgoszcz, Długa 5. Telefon 1457.

Bank-Verein Sępólno

e. G. m. unb. H.

Sępólno alter Markt. — Gegründet 1883

Günstige Verzinsung 10485

von

Spareinlagen

mit 10497

Wertbeständigkeits-Garantie.

Ausführung aller Bankoperationen.

Führe Neuanlagen, Erweiterungen sowie jede :: Reparatur, speziell Motorenreparatur ::

zu billigsten Preisen auch hier in der Stadt aus. 8095

Alfred Richter, Elektromeister, Gamma 8. Telefon 1292.

Bekanntmachung.

Der Bezirks-Vorstand des Arbeitslosen-Fonds in Bromberg macht bekannt, daß auf Grund des Beschlusses des Ministerrats vom 30. September 1925 auf dem Gebiete des Stadt- und Landkreises Bromberg, wo die Mittel des Arbeitslosen-Fonds erschöpft sind, für die arbeitslosen Arbeiter für die Zeit vom 1. bis 31. Oktober d. Js. die **sofortige staatliche Hilfsaktion platzgreift.**

Die Geldbeihilfen werden auf Grund des Beschlusses des Ministerrates v. 29. März 1925 erteilt. Die näheren Bedingungen für die Erlangung der staatlichen sofortigen Hilfsaktion sind in Form einer Bekanntmachung im P. U. P. P. in Bromberg und in den Magistraten der Städte Fordon, Koronowo und Solec-Kujawski angegeben.

Przewodniczący Zarządu Obw. F. B.
(—) Tyborski. 11683

Aufträge auf Tischlerarbeiten

zur sofort. Ausführung, a. außerh., übernimmt

J. Szulszewski,
8021 Dworcowa 75.

Damen

können ihre eig. Wäsche **nähen lernen.** Dortselbst wird **Herren- u. Damenwäsche** angefert.

Fein, 8069
Wileńska (Boiestr.) 6, III.

Fotografien

Passbilder

zu staunend billigen Preisen liefert sofort

Centrale für Fotografien

nur Gdańska 19. 11382

Batterien

Hülsen
Glühbirnen
für Taschenlampen
liefert billigst

Willy Jahr,
Dworcowa 18b.
Telephon 1525. 11001

Die beste Batterie

„Patria"

liefert

Otto Rosenkranz

Fahrräder und Teile en gros

Bydgoszcz, ul. Długa 5.
Tel. 911 11583

Wer nimmt ein jung. Mädchen mit **einem Kinde** von 1 J. **beide als eigen an?** Nur gute Leute kommen in Frage. Offerten unter **P. 8035** an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Steife und weiche Wäsche

wird sauber u. billig **gewaschen u. geplättet.**
Pomorska 13, 3 Tr. r.

Felle aller Arten werden zum Färben und Gerben angenommen. Kaufe auch **rohe Felle,** wie **Kanin, Fuchs, Iltis etc.**

Färberei „Koloryt"
Inh. **A. Figaszewski,**
ul. Hetmanska 12. 7206

Gut. Tafelobst zu haben
8032 **Promenada 10,** p., r.

Warne

meiner Frau **Emma Reitz** etwas zu borgen, da ich für Schulden nicht aufkomme. 7884
Albert Reitz. Sipiory.

„Gastronomia"

Restaurant und Weinstuben

empfiehlt **heute, Dienstag:**

Rebhuhn mit Weinkraut

und andere

Abendspezialitäten.

8087

KINO KRISTAL

Nur noch kurze Zeit, die Lieblinge des Publikums!

Pat und Patachon

rufen herzliche Lachsalven hervor in ihrer neuesten Darbietung. 11682

Die beiden Müllergesellen.

Köstliches Lustspiel in großen **8** Akten.
Außerdem: **Die neuesten Weltberichte.**
Beginn 6.40 u. 8.45 Uhr.

Am **Mittwoch, d. 7. Oktober,** abds. 7 Uhr, findet im großen Saale des **Schützenhauses, ul. Toruńska,**

eine große Versammlung

der **Besitzer von Hypotheken, Bankguthaben, Staatspapieren wie auch aller anderen Guthaben** statt.

Einen wichtigen Vortrag über ein Thema, obige Guthaben betreffend, hält der Rechtsanwalt **Jeliński** aus Warszawa.

Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist notwendig. Freunde gern gesehen. 11658

Der Vorstand

des Vereins der Hypothekengläubiger, Besitzer von Staatspapieren, Reallasten und Renten der Rzeczpospolita Polska in Bydgoszcz.

Deutsches Haus

Gdańska 134.

Mittwoch, den 7. Oktober

Familienabend

mit

Tanz

und

Vorträgen

von Mitgliedern d. Deutschen Bühne

wozu ich ergebenst einlade.

11672 **Adalbert Behnke.**



Freitag, den 9. Oktober

abends 8 Uhr

im Deutschen Haus (Elysium)

Abendfeier

zum 11678

100. Geburtstage Conrad Ferd. Meyers

Vortrag u. Rezitation Erica Solms.

Eintrittskarten 1 zł in d. Buchh. E. Hecht Nachf.